

DE W. V. STOUT
14 Hallwiestrasse
Tel. G. V. 3840.

09/39 ✓

Verbesserter
Samburgischer



Orliens Kalender

Auff das 1724. Jahr Christi,

Darinnen vollensühret wird:

Die Geschichte ORLIANS, Abyßinische
Kriegen, wie er in die Türkische Slaveren gerathen, sich durch
einen Thier-Kampf wieder frey gemacht, und endlich glücklich wieder angelanget
und die Regierung angetreten; Nebst anderen alten und neuen Wunder-Geschichten und Merkwürdigkeiten,
wie selbige aus den Jährlichen Chronicken gewöhnlicher massen continuiret werden.

Wieauch der Gregorianische - als Julianische Kalender, dem
Herrn Kauff-Leuten und Correspondenten zu Dienste, vollkommenlich
und mit Fleiß beschrieben,

Von

Johann Heinrich Voigt, Reg. Suec. Mathem.



Mit Königl. Chur- und Fürstl. auch E. Hoch-Edl. Hochw. Raths Privileg

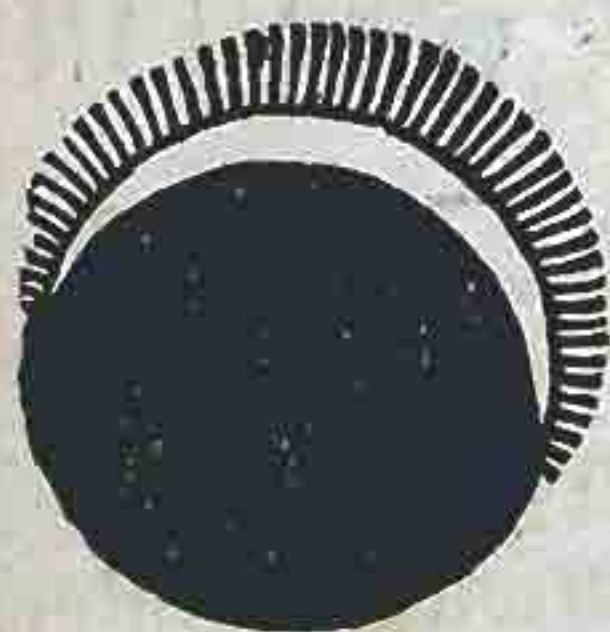
HAMBURG, Gedruckt und verlegt durch Gebl. Conrad Neumann

Von den Finsternissen dieses 1724. Jahrs.

Der ordentliche Lauff der beyden Himmels = Lichter, wird in diesem Jahre also befunden, daß aus demselben die Astronomische Rechnung uns Vier Finsternissen anzeigt, nemlich 300 an der Sonnen, und auch soviel an dem Mond, davon die erste an der Sonnen, und die andere an dem Mond bey uns sichtbar seyn werden, die beyden übrigen aber sind in diesen Ländern unsichtbar, und werden dieselben nach der Ordnung folgender Gestalt beschrieben.

Die Erste ist eine unsichtbare Monds-Finsterniß, den 8 May, des Vormittags um 8 Uhr 44 Minuten, welches bey Tage ist, da der volle Mond unter der Erden stehet, und also dessen Verfinsterung von uns nicht mag gesehen werden.

Die Zweyte ist eine ziemlich grosse sichtbare Sonnen-Finsterniß den 22 May des Nachmittags, die wahre Zeit des Neu-Monds, ist um 6 Uhr 5 Min. 9 Zehnthel, und sind die vornehmsten Puncten der Berechnung davon hier angesetzt, nemlich:



	S.	G.	M.	¹⁰
Verus locus Solis & Lunæ in	II.	I.	39.	6.
Anomalia Solis - - -	10.	22.	37.	9.
Anomalia Lunæ - - -	7.	0.	21.	2.
Distantia Lunæ à ☉ - -	0.	6.	5.	2.
Semidiameter Solis - -	15.	8.		
Semidiameter Lunæ - -	16.	7.		
Parallaxis Lunæ à Sole -	59.	9.		
Digiti Ecliptici - - -	10.	0.		
Motus horarius ☽ à ☉ -	35.	26.		

Ist also diese Sonnen-Finsterniß den 22 May Nachmittags.

Der Anfang ist um 6 Uhr 19 Min. ¹⁰ 7
 Das Mittel um 7 : 13 : 0
 Und das Ende um 8 : 3 : 3

Die Gestalt dieser Finsterniß, wann sie am größten, ist in der nebenstehenden Figur abgezeichnet. Die Orter die von Hamburgerwa 50 Meilen gegen Osten oder Süd-Osten entlegen, werden die Sonne ganz verfinstert zu betrachten haben.



Die Dritte ist eine sichtbare Monds-Finsterniß, den 1. Novemb. des Morgens.

Der Anfang ist um 3 Uhr 14 Min. ¹⁰ 0
 Das Mittel um 4 : 31 : 5
 Und das Ende um 5 : 49 : 0

Der Mond ist oben ein wenig über 7 Zoll verfinstert, wie die beygesetzte Figur anzeigt.

Die Vierde ist eine unsichtbare Sonnen-Finsterniß, den 15 Novemb. des Abends um 11 Uhr 3 Minuten, da die Sonne tieff unter der Erden stehet, und wann es gleich bey Tage gewesen wäre, würden wir doch in diesen Ländern, wegen des Monds Südlichen Breite, nichts davon sehen können, weil der Mond unter der Sonnen hergeheth.

Die zwölf Zeichen.	Sieben Planeten.	Nicht hat kein Gebot.
Bidder	Saturnus	Neu Mondschein ●
Stier	Jupiter	Erst Viertel ☾
Zwilling	Mars	Voll Mondschein ●
Krebs	Sonn	Letzt Viertel ☾
Löw	Venus	Aberlassen ++
Jungfrau	Mercurius	Schröpfen ●
Wage	Mond	Arzneien ☞
Scorpion	Fünf Aspecten.	Säen / Pflanken ✕
Schütz	Zusammenkunft	Harsch. bald wächst ✕
Steinbock	Sextilschein	* das langsam wächst *
Wassermann	Gewierterschein	□ Kinder entwehen ♣
Fisch	Gedritterschein	△ Holzfall. zu bauen ▽
	Gegenschein	♂ zum verbrennen ▲
		(Hefftige Aspecten & d)
		(Gelinde Aspecten & d)
		Drachenkopff ♀
		Drachenschwantz ♂
		Rechtgänglich Dir
		Rückgängig Ret.
		Der ☉ vorgehend Or.
		Der ☉ nachgeh. Occ.
		Mitternächlig Sep.
		Mittägig Mer.
		Vormittag Vm.
		Nachmittag Nm.

Verbesserter Januarus.



Der Sternen, Aspecten,
Witterung, sampt anderen
Astronomischen Anmerkungen.

Gregorian.
Calendar, 1724.
Januarus.

Julianischer
Calendar, 1724,
December.

h/ I **Neu-Jahr** 13 **Glück zum Neuen Jahr.** I **Neu-Jahr** 21 **Th. Apost.**
V der Flucht, Matth. 2. **o Aufg. 8 Uhr 24 Min.** Von der Flucht. Zeugniß Joh.

o 2 B. n. N. J.	27			Mäßige Kälte,	2 B. n. N. J.	22 F. 4. Adv.
d 3 Enoch	11			2. 26. Nachm. □ 4	3 Enoch	23 Victoria
3 4 Mathusalem	25	* ♂ □ ♀		etwas	4 Mathus.	24 Ad. Eva
♀ 5 Simeon	9	♀ ○ △ ♀ △ ♀		frostig,	5 Simeon	25 Christ. Tag
4 6 H. i. 3. Kön.	23	♀ in ☾ △ 4 + ☼		ziemlich	6 Heil. 3. Kön.	26 Stephanus
♀ 7 Julianus	7	△ ♀ + ☼		gelinde,	7 Julianus	27 Joh. Ev.
h 8 Erhardus	21	♂ ♂ ☾		Schneeflocken	8 Erhardus	28 Kindertag

GES. 12. Jahr alt, Luc. 2. **o Unterg. 3. Uhr 42. Min.** GES. 12. Jahr alt. V. der Berro.

o 9 B. i. Epiph.	5		♂ h	Frost,	9 B. i. Epiph.	29 F. Noah
d 10 Paul Einsf.	18		2. 3. Nachm. ♂ 4		10 Paul Einsf.	30 David
♂ 11 Hyginus	1	♂ 4 ○ ♂ 4 ♀ ♂ ○ ♀		fein	11 Hyginus	31 Sylvester
♀ 12 Reinholdus	14	+ ☼ ☾		klar,	12 Reinholdus	1 Neu-Jahr
4 13 Hilarius	27	* ♀ + ☼		kalt und	13 Hilarius	2 Abel Set
♀ 14 Felix	10	△ h ☾		frostig,	14 Felix	3 Enoch
h 15 Maurus	22	△ ○ △ 4 □ ♂ △ ♀		Schnee	15 Maurus	4 Mathus.

Hochz. zu Cana, Joh. 2. **Tag 7. St. 44. Min.** Hochz. zu Cana. V. der Flucht.

o 16 B. 2. Epiph.	4	□ h	☾	der Frost	16 B. 2. Epiph.	5 E. n. N. J.
d 17 Anthoni	16	♀ in ☾ □ 4 △ ♂		vil	17 Anthoni	6 Heil. 3. Kön.
♂ 18 Prisca	27		1. o. Nachm. anhalten,		18 Prisca	7 Julianus
♀ 19 Sara	9	* h □ ♀ ☾	unruhig		19 Sara	8 Erhardus
4 20 Sab. Seb.	21	○ in ☾ * 4 □ ♀	gelinde,		20 Sab. Seb.	9 Beatus
♀ 21 Agneta	3	* ○ * ♀ + ☼	und		21 Agneta	10 Paul Einsf.
h 22 Vincentius	16	♂ ♂ * ♀ ☾	feucht,		22 Vincentius	11 Hyginus

Aussatz u. Sicht, Matt. 8. **Nacht 15. St. 54. Min.** Aussatz u. Sicht. GES. 12. Jahr alt.

o 23 B. 3. Epiph.	29	♂ h ☾		kalt und	23 B. 3. Epiph.	12 E. i. Epiph.
d 24 Timotheus	12	+ ☼ ☾		frostig,	24 Timotheus	13 Hilarius
♂ 25 Pauli Bef.	26		△ ♂ ♀ ♂ 4 ☾	Schnee	25 Pauli Bef.	14 Felix
♀ 26 Polycarpus	10		4. 15. frühe. oder		26 Polycarpus	15 Maurus
4 27 Chrysostomus	24	△ ♂ ♂ ♀ ♂ ♀	Regen,		27 Chrysostomus	16 Marcellus
♀ 28 Carolus	8	△ ♂ ♀ ♂ Dir. * h	gelinde		28 Carolus	17 Anthoni
h 29 Samuel	22	* 4 □ ♂	ruselich,		29 Samuel	18 Prisca

Schiffahrt Christi, Matt. 8. **o Aufg. 7. Uhr 45. Min.** Schiffahrt Chr. Hochz. zu Cana

o 30 B. 4. Epiph.	7	♀ in ☾ * ○ □ h	kalt,	30 B. 4. Epiph.	19 E. 2. Epiph.
d 31 Vigilius	22	□ 4 * ♂ * ♀ ☾	windig.	31 Vigilius	20 Sab. Seb.

Planeten-Stand drey mahl im Monat.

1 h D 2. 42 h	4 D 17. 52 h	♂ R 25. 29 II	○ I 0 h	♀ D 23. 50 h	♂ D 5. 46 h	♂ 3 II
11 h D 3. 51 h	4 D 20. 13 h	♂ R 22. 40 II	○ 21 h	♀ D 6. 22 h	♂ D 21. 56 h	♂ 3 II
21 h D 4. 49 h	4 D 22. 34 h	♂ R 21. 7 II	○ 1 h	♀ D 18. 52 h	♂ D 8. 47 h	♂ 2 II



I. N. J. A.

Vollführung

Der

HISTORIEN,

Von dem

Abysinischen Prinzen

ORLIAN.

Der Curieuse Leser wolle be-
lieben, die Beschreibung von dem
vorigen Jahr hier bey zu legen, damit er die
Historie möge ganz beyeinander
haben.

ORLIAN kömmt siegend zu Hause.

Der Prinz fährt in
seiner Erzählung
fort, wo vorm
Jahr ist abgebro-
chen. Es war mir überaus
lieb, daß eine so gute Armee
bey der Hand war, und also

eilten wir fort, bis wir nach kurzer Zeit die Armee erblickten, welche über
meiner Ankunfft ein grosses Jubel-Geschrey erschallen ließ. Ich hielt mit
dem Statthalter zu Damot, und andern Häuptern alsobald Krieges Rath,
in welchem beschlossen ward, so gleich in aller Stille aufzubrechen, und den
frechen Bania in seinem Lager anzugreifen; So gesagt, so gethan. Wir

I
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

4
5
6
7
8
9
10
11
12
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

Julianischer
Calender. 1724.
Januarius.

Planeten: Standt dreymahl im Monat.

1 | ♀ D 6. 9 ♀ | 4 D 25. 7 ♀ | ♂ D 20. 58 II | ☉ 12 ♀ | ♀ D 2. 35 ♀ | ♀ D 27. 31 ♀ | ♀ I II
 11 | ♀ D 7. 9 ♀ | 4 D 27. 23 ♀ | ♂ D 22. 6 II | ☉ 22 ♀ | ♀ D 15. 0 ♀ | ♀ D 9. 35 ♀ | ♀ I II
 21 | ♀ D 8. 3 ♀ | 4 D 29. 34 ♀ | ♂ D 24. 10 II | ☉ 2 ♀ | ♀ D 27. 22 ♀ | ♀ R 7. 35 ♀ | ♀ 0 II

HISTORIEN- Calender. 1724.

Februar, oder Hornung.
hat XXIX. Tage.

kamen die folgende Nacht so weit, daß wir die schweigende Feinde tapffer schreyen und schwestern hören. Darauf ließen wir unser Volck ein wenig ruhen, und wie der Tag anzubrechen begunte, da griffen wir das Lager an: Die Feinde lagen meist annoch im tieffen Schlasse begraben, daher ging es an ein treffliches mehzen. Ich drungemit aller Gewalt nach des Bania Zelt, aber seine Leib-Wache vertheidigten ihn, als lauter Löwen, also daß er, wiewohl mit genauer Noht entrann, und etwa 4000. seiner Leute zu Gefährten behielt, da der ganze Rest in die Pfanne war gehauen. Wir erfreueten uns des grossen Sieges, und kehrten mit guter Beute wohl beladen nach unsern Gränzen, weil es die Jahres-Zeit, und übele Gelegenheit des Landes, nicht verstaten wolte, einen Haupt-Streiff in des Bania Gebiet zu thun. Bey meinen Eltern erweckte ich grosse Freude durch meine glückliche Zurückkunft, denen

ich meine seltsame Ebentheuren erzählte, worüber sie sich, am allermeisten aber über des Löwen grosse Treue und Danckbarkeit verwunderten, als welcher mir allewege nahe war, wohin ich mich auch immer wenden möchte.

Orlian führet einen glücklichen Krieg, mit dem Könige in Nubia.

Nachdem

Stabt.	Stabt.
6	1
6	1
7	2
8	3
9	4
10	5
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
2	9
3	10
4	11
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
3	10
4	11

Julianischer
Calendar. 1724.
Februarius.

Canana ſch Weib, Matt. 15. **⊙ Aufg 6. Uhr 33. Min.** V. der Verſuchung, Matt. 4

Befessen u. Grumm. Luc. II. ☉ Unterg. 5. Uhr 42. Min. Cananäisch Weib, Matth. 15

Von 5000. Mann, Joh. 6. Tag 11. St. 56. Min. Befessen und St. Luc. II

26 A. Iudica 26 * 21 5 * Sonnseh 26 1 1 B. 1000. Mann, Joh. 6.

Planeten, Standt drey-mahl im Monat.

I | ♀ D 8.46 ♀ / 4 D I.30 ☿ | ♂ D 26.44 ♀ / ☉ I ♀ | ♀ D 8.27 ♀ / ♀ R 28.35 ☿ / ♀ O ♀
 II | ♀ D 9.26 ♀ / 4 D 3.31 ☿ | ♂ D 0.12.55 / ☉ 2 I ♀ | ♀ D 20.40 ♀ / ♀ D 26.44 ☿ / ♀ 29 ☿
 21 | ♀ D 9.57 ♀ / 4 D 5.23 ☿ | ♂ D 4.9 ☿ / ☉ I ♀ | ♀ D 2.49 ☿ / ♀ D 3.9 ♀ / ♀ 29 ☿

HISTORIEN- Calendar. 1724.

Martius oder März
hat XXXI. Tage.

Nachdem wir etwa ein halb
Jahr bey dem Neguz ge-
lebet, da bekam ich Gele-
genheit, mich mit dem Feind
im Felde zu tummeln. Dañ die
Mubianer hatten etliche rei-
sende Mohrische Kauff-Leute
erschlagen, und wolten uns
deswegen weder etwigen Ab-
trag, noch die geringste Ver-
sicherung thun, dergleichen
liederliche Handel hinführo
einzustellen; Also ward zum
Kriege Anstalt gemacht. Die
Armee, welche ich zu mir nahm
bestunde in 32000. Mann,
worunter nicht mehr als 1500.
zu Pferde, waren. Wir gieng
nach den Gränzen, und
bekamen Kundschafft, daß die
Mubtanische Unterthanen, un-
serer Ankunfft halben in gros-
sen Schrecken lebeten. Dan-
nenhero rückten wir getrost
hinein, und der alte König kam
endlich selber mit 20000. Mann
zu Fuß. Er stellte dieses Volk
zwar in Schlacht-Ordnung,
aber er verlor den Steg, und
über 6000. Mann, ja er fiel gar
in meine Hände. Weil er aber
ein alter frommer Herr, hielte

ich ihn höflich, und erwies ihm allen Respect, welches ihm gute Hoffnung
zur Befreyung machte. Des andern Tages brachte ein Bohte mir ein Car-
tell, von einem Prinzen der sich Zandre nannte, darinnen er mich zu einem
Zwey-Kampff, mit dem Säbel, geharnischt zu Pferde ausforderte: Er
wolte zwölf Geleits-Leute mit sich bringen, desgleichen möchte ich auch thun
Ich fragte, nach Verlesung des Briefes, was Zandre für ein Herr wäre?

Flucht.	Gebir.
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
4	11
5	12
6	1

Verbesserte Aprilis



Lauff.

Der Sternen, Aspecten,
Witterung, sampt anderen
Astronomischen Anmerkungen.

Gregorian.
Calender. 1724.
Aprilis.

Julianischer
Calender. 1724.
Martius.

h 1 Theodora 22 22 L Sonnenschein 1 Theodora 21 Benedictus
Ereitung Christi, Matth. 21. **o Aufg. 5. Uhr 32. Min.** Jesu Steinigung, Joh. 8.

o 2 A. Palmar.	25 5	+	☉	☿	♂	ziemlich	2 A. Judica	22 D. Judica.
D 3 Ferdinandus	17	Δ	☉	♂	♀	unruhig	3 Ferdinandus	23 Theodoric
♂ 4 Amprosius	29	♂	♂	♂	♂	ungesunde Nebel	4 Ambrosius	24 Casimirus
♀ 5 Maximus	11	+	♀	♀	♂	Obl.cke	5 Maximus	25 Mar. Berl.
4 6 Gründonn.	23	Δ	♀	♂	♀	veränderlich	6 Celestinus	26 Emanuel
♀ 7 Stillfeyt.	5	☉	☉	♂	♀	windig	7 Aaron	27 Gustavus
h 8 Liborius	17	☉	☉	♂	♀	4. 20. Nachm. fein	8 Liborius	28 Gideon

Aufferstehung Christi, Marc. 16 **o Unterg. 4. Uhr 42. Min.** Einreit. Christi, Matth. 21.

o 9 A. Ostern	29	☿	♂	♂	♂	Osternwetter	9 A. Palmar.	29 D. Palmar.
D 10 Ostermon.	10	♀	in V	♂	♂	ziemlich	10 Ezechiel	30 Ebonias
♂ 11 Osterdienst.	22	♂	♀	+	☉	Gewö.	11 Leo	31 Detlaus
♀ 12 Julius	4	+	♀	Δ	♀	cke gut	12 Julius	1 Theodora
4 13 Justinus	16	♀	in II	+	☉	Frühlings	13 Gründonn.	2 Gründ.
♀ 14 Tiburtius	28	Δ	☉	+	☉	Wetter	14 Stillfeyt.	3 Stillfr.
h 15 Olympia	11	+	♀	♂	♂	Wind	15 Olympia	4 Ambrosius

Verschlossene Thür, Joh. 20. **Tag 13. Et. 56. Min.** Auffersteh. Christi, Marc. 16.

o 16 A. Quasim.	24	☉	5. 16. Nachm.	☉	♂	16 Ostern	5 D. Ostern
D 17 Rudolphus	7	☉	♂	♀	Δ	unbestän	6 Ostermon.
♂ 18 Valerianus	21	+	☉	☉	♂	dig flaret auf	7 Osterdienst.
♀ 19 Simon	5	+	☉	♂	♀	auselich	8 Liborius
4 20 Sulpitius	19	☉	in 8	Δ	♂	feucht	9 Bogislaus
♀ 21 Adolarius	4	Δ	♀	♀	♂	windig	10 Ezechiel
h 22 Caius	19	h	Retr.	☉	♂	trübelich	11 Leo

Vom guten Hirten, Joh. 10. **Nacht 9. Et. 35. Min.** Verschlossene Thür, Joh. 20.

o 23 A. Mis. Domin.	5	☉	10. 2. Vorm.	Δ	♂	23 A. Quasmod.	12 D. Quasim.
D 24 Albertus	20	☉	♂	♂	♂	fein ange	13 Justinus
♂ 25 Marcus	5	Δ	♀	+	☉	nehm	14 Tiburtius
♀ 26 Ezechias	19	SS.	h 40	♀	♂	Wetter	15 Olympia
4 27 Anastasius	4	h	in 8	+	☉	Wol.	16 Carisius
♀ 28 Vitalis	18	♂	♂	♂	♂	den Regen	17 Rudolphus
h 20 Reinmund.	1	☉	☉	♂	♀	Sonnenschein	18 Valerianus

Über ein kleines, Joh. 16. **o Aufg. 4. Uhr 34. Min.** Von guten Hirten, Joh. 10.

o 30 **A. Jubil.** 13 35. 39. Frühe **Δ h o** 30 **A. Mis. Dom.** 19 **D. Mis. Dom.**

Planeten Standt drey mahl im Monat.

1 h D 10. 22 h	4 D 7. 15	♂ D 8. 58	☉ 12 V	♀ D 16. 3	♂ D 16. 9	♂ 28
11 h D 10. 35 h	4 D 8. 45	♂ D 13. 41	☉ 22 V	♀ D 27. 58	♂ D 1. 5	♂ 28
21 h R 10. 38 h	4 D 8. 45	♂ D 18. 38	☉ 1	♀ D 9. 44	♂ D 18. 48	♂ 27

HISTORIEN- Calender. 1724.

Aprilis oder Aprill
hat XXX. Tage.

Stund.
Ebbe.

und der Abgeordnete ertheilte
mir den Bericht, daß er wäre
ein naher Anverwandter des
gefangenen Königes, der sich
mit etwas frischen Volck præ-
sentiret hätte, seinen Bettern
zu erledigen, oder sein Leben
darüber zulassen. Solchem
nach ließ ich mir Waffen brin-
gen, und nachdem ich 12 Mann
aus erlesen, ritt ich folgenden
Tages nach dem angewiesenen
Platz, ließ auch dem Nubischen
König, unter einer guten Auf-
sicht diesen Kampff von einem
Felsen zusehen. Zandre er-
schien auch alsobald, und dar-
auf gieng der Streit an; Weil
mir aber ein harter Streich
mißlunge, daß er des Zandre
Pferdes Hals über die Helffte
hinweg nahm, sprang derselbe
alsobald auf die Füße, und
hatte Lust den Kampff zu Fuß
fortzusetzen. Nach etlich ge-
führten Streichen zerspaltete
ich ihm den Schild, daß die eine
Helffte davon auf die Erde fiel;
Da sich Zandre solcher Gestalt
entblößet sahe, ließ er mir ein,
da kamen wir bald zu ringen,
darinnen ich endlich die Ober-
hand behielt, und ihn zur Er-

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

7 2
8 3
8 3
9 4
10 5
11 6
11 6
12 7
13 8
14 9
15 9
16 10
17 11
18 11
19 12
20 12
21 1
22 2
23 3
24 4
25 4
26 5
27 6
28 7
29 8
30 9
31 10
32 10
33 11
34 12
35 1
36 1

den brachte, und als ich den Säbel auf die Harnisch-
fugen setzte, und ihn fragte: Was die Ehre des Sieges seyn würde; Da gab er zur Antwort:
Mein Prinz, rühmet euch ja nicht, wegen dieses Sieges, der euch wenig
Ehre bringen kan, weil ihr mit einem unschuldigen Fräulein habt gekämpf-
et. Hiermit lösete sie ihr Helm-Gesichte auff, und sprach: Prinz Orlian
hie

Verbesselter Mayus.



Lauff

Der Sternen, Aspecten,
Witterung, sampt anderen
Astronomischen Anmerkungen.

Gregorian.
Calender. 1724.
Mayus.

Julianischer
Calender. 1724.
Aprilis.

1 Phil. Jacob.	26	☐☐4 * ♀ ☿ kalte Näch.
2 Sigismundus	8	△ ♀ ☐☐☐ ☐☐ △ ♀ te
3 Erfindung	20	☐☐☐ * ♂ ☐☐☐ Regen
4 Florianus	2	☐☐☐ ☐☐☐ ☐☐☐ flaret wie
5 Gotthardus	14	☐☐☐ △ 4 ☐☐☐ der auff
6 Aggäus	26	☐☐☐ △ ♀ ☐☐☐ feucht

1 Phil. Jacob.	20 Sulpitius
2 Sigismundus	21 Adolarius
3 Erfindung	22 Cajus
4 Florianus	23 Gregorius
5 Gotthardus	24 Albertus
6 Aggäus	25 Marcus

20 Sulpitius	26 D. Jubilate
21 Adolarius	27 Anastasius
22 Cajus	28 Vitalis
23 Gregorius	29 Reinmundus
24 Albertus	30 Crastus
25 Marcus	1 Phil. Jac. May
	2 Sigism.

Christi Hingang, Joh. 16.

☉ Aufg. 4. Uhr 21 Min.

Über ein kleiner, Joh. 16.

7 A. Cantate	8	* ☐ 4 ☐☐☐ Gewölcke
8 Stanislaus	19	☐☐☐ 8. 44. Vormitt. ♂ ♀
9 Hiob	1	☐☐☐ ♀ i II ☐☐☐ fein ange
10 Gordian	13	* ♂ ♀ * 4 ☐☐☐ nehmen
11 Pancrati	25	☐☐☐ in II ☐☐☐ ☐☐☐ Mähen
12 Liberatus	7	☐☐☐ ♂ ♀ ☐☐☐ Wetter
13 Servatius	20	☐☐☐ in ☐☐☐ ☐☐☐ ☐☐☐ scheine

7 A. jubilate	8 Stanislaus
8 Stanislaus	9 Hiob
9 Hiob	10 Gordian
10 Gordian	11 Pancrati
11 Pancrati	12 Liberatus
12 Liberatus	13 Servatius

26 D. Jubilate	27 Anastasius
27 Anastasius	28 Vitalis
28 Vitalis	29 Reinmundus
29 Reinmundus	30 Crastus
30 Crastus	1 Phil. Jac. May
1 Phil. Jac. May	2 Sigism.

Wahre Beichtkunt, Joh. 16.

☉ Unterg. 7. Uhr 52. Min.

Christi Hingang, Joh. 16.

14 A. Rogate	3	☐☐☐ ♂ ♂ △ ♀ ☐☐☐ ziemlich
15 Sophia	17	☐☐☐ ♂ 4 ☐☐☐ unruhig
16 Peregrinus	0	☐☐☐ 2. 47. frühe. △ 4 ☐☐☐
17 Jodocus	14	* ☐☐☐ △ ♀ ☐☐☐ Wind und
18 Chr. Himmelf.	28	☐☐☐ ♂ ♀ * ☐☐☐ △ ♂ Regen
19 Pudencia	12	☐☐☐ * 4 * ♀ * ☐☐☐ unbe
20 Sibilla	27	☐☐☐ ♂ ☐☐☐ ständig

14 A. Cantate	3 Cantate
15 Sophia	4 Erfindung
16 Peregrinus	5 Florianus
17 Jodocus	6 Gotthardus
18 Ericus	7 Aggäus
19 Pudencia	8 Domicilla
20 Sibilla	9 Stanislaus
	10 Hiob

3 Cantate	4 Erfindung
4 Erfindung	5 Florianus
5 Florianus	6 Gotthardus
6 Gotthardus	7 Aggäus
7 Aggäus	8 Domicilla
8 Domicilla	9 Stanislaus
9 Stanislaus	10 Hiob

Vom Tröster, Joh. 15.

Tag 16. St. 8. Min.

Wahre Beichtkunt, Joh. 16.

21 A. Exaudi	13	☐☐☐ in II △ ☐☐☐ ☐☐☐ klar
22 Emilia	28	☐☐☐ 5. 58. Nachm. * ♂
23 Desiderius	13	☐☐☐ △ 4 ☐☐☐ gut Mähen
24 Esther	28	☐☐☐ ♂ ♀ ☐☐☐ Wetter
25 Urbanus	12	☐☐☐ ♂ ♀ ☐☐☐ Regen
26 Edwardus	26	☐☐☐ ☐☐☐ ☐☐☐ Sonnenschein
27 Ludolphus	9	* ☐☐☐ ♂ 4 ♂ ♂ ☐☐☐ mäßig

21 A. Rogate	10 D. Rogate
22 Emilia	11 Pancrati
23 Desiderius	12 Liberatus
24 Esther	13 Servatius
25 Christi Himmelf.	14 Chr. Himmelf.
26 Edwardus	15 Sophia
27 Ludolphus	16 Peregrin.

10 D. Rogate	11 Pancrati
11 Pancrati	12 Liberatus
12 Liberatus	13 Servatius
13 Servatius	14 Chr. Himmelf.
14 Chr. Himmelf.	15 Sophia
15 Sophia	16 Peregrin.

Vom Heil Geist, Joh. 14.

Nacht 7. St. 38. Min.

Vom Tröster, Joh. 15.

28 A. Pfingsten	22	☐☐☐ ♀ in ☐☐☐ * ♀ warm
29 Pfingstmon.	4	☐☐☐ 7. 49. Nachm. △ ☐☐☐
30 Pfingstdienst	16	☐☐☐ Retr. ☐☐☐ Donner
31 Quatemb.		* ☐☐☐ * ♀ ☐☐☐ Wetter

28 A. Exaudi	17 D. Exaudi
29 Maximinus	18 Ericus
30 Wigandus	19 Pudencia
31 Petronell	20 Sibilla

17 D. Exaudi	18 Ericus
18 Ericus	19 Pudencia
19 Pudencia	20 Sibilla

Planeten-Standt drey-mahl im Monat.

1 ☐☐☐ R 10. 32 ☐☐☐ 4 D 11. 3 ☐☐☐ 7 D 23. 49 ☐☐☐ ☐☐☐ I 18 ♀ D 21. 21 II ♀ D 9. 21 ☐☐☐ ☐☐☐ 27 ☐☐☐
1 ☐☐☐ R 10. 15 ☐☐☐ 4 D 11. 48 ☐☐☐ 7 D 29. 1 ☐☐☐ ☐☐☐ 21 ☐☐☐ ♀ D 2 38. ☐☐☐ ♀ D 0 56 II ☐☐☐ 26 ☐☐☐
1 ☐☐☐ R 9. 50 ☐☐☐ 4 D 12 16 ☐☐☐ 7 D 4. 39 ☐☐☐ ☐☐☐ 0 II ♀ D 13 44 ☐☐☐ ♀ D 19 48 II ☐☐☐ 26 ☐☐☐

hie lieget die Prinzessin Carti-
lucci von Rubien. In dem-
selben Augenblick sprang ich
auf, und fieng an mich zu ent-
schuldigen. Sie aber reichte
mir die Hand, und gab zu-
gleich Ordre, daß alle ihre Ge-
leits-Leute die Häupter ent-
blossen mußten, darauff er-
schien, daß sie zwölff streitbare
Amazoninnen aus ihrem Lan-
de bey sich führete. Ich ließ bald
ein Zelt an diesem Ort aufschla-
gen, und ihren Herrn Vater,
den gefangenen König, herzu-
führen. Wie solches geschehen,
setzten wir uns zusammen, und
tractirten über den Frieden.
Der König ward loß gelassen,
und stellte vier fürnehme Geis-
sel, daß er dem Negus diesen
Feld-Zug mit 500. Pfund
Goldes wieder gut machen
wolte. Ich schickte der Prin-
zessin zum Gedächtniß ein köst-
liches Jubeel: Sie aber zoh
einen fürtrefflichen Ring her-
vor, steckte mir denselben an den
Finger, und sprach mercket hie-
ben, mein Prinz, daß ich euch
hoch halte. Und also war der

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

7 2
8 3
8 3
9 4
10 5
10 5
11 6
12 7
1 8
2 9
2 9
3 10
4 11
5 12
6 1
7 2
8 3
9 4
10 5
11 6
12 7
1 8
2 9
3 10
3 10
4 11
5 12
6 1
7 2
8 3

Friede bestätigt, und wir zogen darauff ein jeder seines Weges.

**Der Prinz ist Unglücklich im Kriege, wider
den König von Zeyla.**

Nach dieser Verrichtung ich etliche Wochen wiederum zu Hause gewe-
sen war, kam von unsern Gränzen Zeitung, daß der König von Zeyla,
mit

Julianischer.
Calender. 1724.
Mayus

☉ 25	A. 3. Trin.	☿ 0	* ☉ ♂ ♀ ∴ ☿	mäßig	25	A. 2. Trin.	♄ 14	D. 2. Trin.
☾ 26	Jeremias	♄ 13	△ ♄ * ♀ + ☿	Gewolcke,	26	Jeremias	♄ 15	Vitus
♂ 27	Eadiplaus	♄ 25	☾ ∴ ☿ ☿	☉schein	27	Eadiplaus.	♄ 16	Iustina
♀ 28	Josua	♄ 7	☾ II. 49. Vorn.	☐ ♄	28	Josua	♄ 17	Nicander
♂ 29	Peter Paul.	♄ 19	♂ ☉ ♂ ♀ ☿	Donner	29	Pet. Paul.	♄ 18	Homerus
♀ 30	Lucina	♄ 1	* ♄ * ♂ △ ♀ ☿	Wetter	30	Lucina	♄ 19	Gervasius

1 | ♀ R 9. 14 ♀ | 4 R 12. 25 ♂ | ♂ D 10. 50 ♀ | ☉ 11 ♀ | ♀ D 25. 30 ☿ | ♀ D 4. 40 ☿ | ♀ 25 ♂
 11 | ♀ R 8. 36 ♀ | 4 R 12. 12 ♂ | ♂ D 16. 34 ♀ | ☉ 21 ♀ | ♀ D 5 43 ♀ | ♀ D 11. 37 ♀ | ♀ 25 ♂
 21 | ♀ R 7. 53 ♀ | 4 R 11. 42 ♂ | ♂ D 22. 25 ♀ | ☉ 0 ☿ | ♀ D 16 20 ♀ | ♀ R 12. 3 ☿ | ♀ 24 ♂

HISTORIEN- Calender. 1724.

Junius oder Brachmon.
hat XXX. Tage.

Stabt.
Gebde.

mit einer grossen Armee, gegen
unser Land im Anzuge begrif-
fen wäre; Welchem ich entge-
gen zu gehen beordert ward,
Dannenhhero liess ich meine
Völcker so bald voran mar-
schieren, und folgete in Person
über etliche Tage hernach;
sandte auch hin und wieder
Couriers aus, um denen Sou-
verneurs in denen nechstbele-
genen Provinzen anzuzeigen,
dass sie ihre Völcker herzufüh-
ren sollten. Wie ich nechst mei-
nem Gefolge, unsere Völcker
an den Gränzen erreicht hatte
kamen etliche Überläuffer von
Feinde, welche einhellig be-
richteten, dass der König von
Zeyla seinen eigen Sohn, ein
tapffermüthiger Prinz, aus-
gesandt hätte, die Armee gegen
uns zu Commandiren. Und
weil ich nunmehr meine Völ-
cker bey einander hatte, so liess
ich meine Armee alsobald mar-
chiren; Am folgenden Tage
kamen beyde Armeen einander
ins Gesicht. Da machten wir
uns an beyden Seiten zur
Schlacht bereit, und giengen
aufeinander los. In diesem

Treffen, da ich meine Völcker zur Tapfferkeit auffmuntern, und mit mei-
nem Exempel vorleuchten wolte, trunge ich etwas tieff unter die Feinde,
welche mich demnach von den Meinigen absonderten, und gefangen beka-
men, nachdem ich schon 9. Wunden empfangen, hingegen mit meiner eige-
nen Faust, 6. Feinde auf der Stelle erlegt, und etwa 10. oder 12. Tödtlich
verwundet hatte. Wie es mit den Meinigen ferner abgelauffen sey, kan

8	3
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3

Verbesserte Julius.



Der Sternen, Aspecten,
Witterung, sampt anderen
Astronomischen Anmerkungen

Gregorian.
Calender. 1724.
Julius.

Julianischer
Calender. 1724.
Junius.

h/ 1 Theobald 23 $\Delta \odot \oplus$ angenehm 1 Theobald 20 Florentin
Seyd Barmherzig, Luc. 6. $\odot$ Aufg. 3. Uhr 36. Min. Verlohrnen Schaaff, Luc. 15.

2 A. 4. Trinit. Maria Heimsf.	24 $\square \text{♂} \square \text{♀} \text{☿}$	Regen	2 A. 3. Trinit. Maria Heimsf.	21 D. Trinit.
3 Cornelius	6 $\text{☿} \text{☿} \text{☿} \text{☿} \text{☿} \text{☿}$	Schein	3 Cornelius	22 Achatius
4 Ulricus	18 $\text{♂} \text{in mp} \text{☿}$	warm	4 Ulricus	23 Basilius
5 Anshelmus	1 $\text{♂} \text{♂} \text{♂} \text{♂} \text{♂} \text{♂}$	trübe	5 Anshelmus	24 Joh. Tauff.
6 Hector	13 $\odot$ 12. 53. Mittags	fein	6 Hector	25 Febronia
7 Demetrius	27 $\text{☿} \text{☿} \text{☿}$	fruchtbares	7 Demetrius	26 Jeremias
8 Kilian	10 $\text{♀} \text{Dir.} \text{☿}$	Wetter	8 Kilian	27 Ladislaus

Reicher Fischzug, Luc. 5. $\odot$ Unterg. 8. Uhr 18. Min. Seyd Barmherzig, Luc. 6.

9 A. 5. Trin.	23 $\text{☿} \text{♀} \text{♀} \text{in mp}$	* h un	9 A. 4. Trin.	28 D. 4. Trinit.
10 Israel	7 $\text{♀} \text{♀} \text{♀} \text{♀} \text{♀}$	beständig	10 Israel	29 Pet. Paul.
11 Eleonora	21 $\text{☿} \text{♀} \text{♀} \text{♀} \text{♀} \text{♀}$	Schein	11 Eleonora	30 Lucina
12 Henricus	5 $\odot \text{☿} \text{☿} \text{☿}$	warm	12 Henricus	1 Theobald
13 Margaretha	19 $\odot$ 3. 4. Nachmit.	Donner	13 Margaretha	2 M. Heim.
14 Bonavent.	3 $\Delta \text{♂} \text{♂} \text{♂} \text{♂} \text{♂}$	Wetter	14 Bonavent.	3 Cornelius
15 Ap. Theil.	18 $\text{♂} \text{♂} \text{♀} \text{☿}$	Regen	15 Ap. Theil.	4 Ulricus

Pharisäer Gerechtigfeit, Matth 5. Tag 16. St. 20. Min. Reicher Fischzug, Luc. 5.

16 A. 6. Trin.	2 $\Delta \text{♂} \square \text{♂} \square \text{♀} \text{☿}$	mäßig	16 A. 5. Trin.	5 D. 5. Trin.
17 Alexius	16 $\text{☿} \text{☿} \text{☿} \text{☿}$	Sonnenschein	17 Alexius	6 Hector
18 Rosina	0 $\Delta \text{♂} \text{♀} \text{♀} \text{♀} \text{♀}$	Regen	18 Rosina	7 Demetrius
19 Ruffina	14 $\odot \text{☿} \text{☿}$	mittelmäßig	19 Ruffina	8 Kilian
20 Elias	28 $\odot$ 10. 57. Vorm.	hat	20 Elias	9 Cyrillus
21 Daniel	12 $\text{♂} \text{♀} \text{☿}$	gut Wetter	21 Daniel	10 Israel
22 Mar. Magd.	25 $\text{☿} \text{☿} \text{☿}$	und Schein	22 Mar. Magd.	11 Eleonora

Von 4000. Mann, Marc. 8. Nacht 8. St. 2. Min. Pharisäer Gerechtig. Matth. 5.

23 A. 7. Trin.	8 $\odot \text{in} \text{♀} \text{Hundst. Anf.}$	$\Delta \text{♂}$	23 A. 6. Trin.	12 D. 6. Trin.
24 Christina	21 $\text{☿} \text{☿}$	starke Hitze	24 Christina	13 Margaret.
25 Jacobus	3 $\text{☿} \text{☿} \text{☿} \text{☿}$	Gewölcke	25 Jacobus	14 Bonavent.
26 Anna	15 $\square \text{♀} \text{☿}$	ziemlich	26 Anna	15 Ap. Theil.
27 Martha	27 $\text{☿} \text{☿}$	temperirt	27 Martha	16 Hilarinus
28 Panthaleon	8 $\odot$ 5. 0. Morgens	* h	28 Panthaleon	17 Alexius
29 Beatrix	20 $\text{☿} \text{♂} \text{♀} \text{☿}$	starke Don.	29 Beatrix	18 Rosina

Falsche Propheten, Matth. 7. $\odot$ Aufg. 4. Uhr 10. Min. Von 4000. Mann, Marc. 8.

30 A. 8. Trin.	2 $\text{☿} \text{☿} \text{☿}$	* 4 netweiter	30 A. 7. Trin.	19 D. 7. Trin.
31 Germanus	14 $\square \text{♂} \square \text{♀}$	Plakregen	31 Germanus	20 Elias

Planeten, Standt drey mahl im Monat.

1 h R 7. 10 h	4 R 10. 54 m	♂ D 28. 22 u	♀ D 24. 7 u	♀ R 5. 54 m	♂ D 23. 8
1 h R 6. 26 h	4 R 9. 53 m	♂ D 4. 23. mp	♀ D 1. 4. mp	♀ D 3. 42 m	♂ D 23. 8
1 h R 5. 45 h	4 R 8. 40 m	♂ D 10. 29 mp	♀ D 7. 32 mp	♀ D 8. 54 m	♂ D 22. 8

HISTORIEN- Calender. 1724.

Julius oder Heumonat
hat XXXI. Tage.

ich nicht wissen, das aber, daß sie den Steg erhalten. Meine Gefangenschaft bekümmerte mich im Anfange nicht so sehr, als der Verlust meines Löwen, welcher in der Schlacht von mir kommen war.

Man führte mich nach dem Könige von Zeyla, welchem ich fürhielte, daß ich ein Abyssinischer Obrister sey. Dannenhero hieße man mich Anfangs ziemlich wohl, bis die Zeitung kam, daß Prinz Scolobedris sein Sohn, von den Abyssinern gefangen und massacriret sey. Da sollte ich es nebst den Meutigen, deren unser wol 80. Gefangene waren, entgelten. Man vertheilte uns aufs Feld, da mußten wir schwere Arbeit verrichten. Es handelten aber meine Leute so treulich bey mir, daß sie mich nicht verrathen, und auch die schwerste Arbeit von mir abnahmen.

Er muß einen Gärtner vorstellen.

Nach etlichen Tagen bekam ich Ordre, nicht mehr im Felde, sondern stets in dem Königl. Garten zu arbeiten, woselbst die Last nicht eben so schwer war. Ich habe hernach bald erfahren, daß dieses geschehen sey, aus Fürbitte der Königl. Prinzessin Corasinta; Dann es waren kaum zween Tage verflossen, als dieselbe in den Garten kam, und mich in Gegenwart ihrer Schwester der Zidalt, und andern Frauenzimmer, also anredete: Slave! Ich habemit den

Sticht.
Feste.

8	3
9	4
10	5
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
3	10
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
2	9
3	10
4	11
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4

Julianischer,
Calender. 1724.
Julius.

1 | 5R 5. 6 7 | 4R 7. 15 16 | ♂ D 17. 19 mp | ☉ 0 8 | ♀ D 11. 2 mp | ♀ D 24. 34 35 | ♀ 22 8
 11 | 5R 4. 36 7 | 4R 5. 59 60 | ♂ D 23. 36 mp | ☉ 19 8 | ♀ R 10. 34 mp | ♀ D 14. 17 8 | ♀ 21 8
 21 | 5R 4. 15 7 | 4R 4. 49 50 | ♂ D 29. 59 mp | ☉ 28 8 | ♀ R 6. 22 mp | ♀ D 4. 10 mp | ♀ 21 8

Meinigen eine Wette getrof-
fen, daß ich mit Hülffe eines
Sclaven ein Garten-Bett also
zurichten wolte, daß es unser
Hoff-Gärtner, nicht besser
werden machen können, ver-
bestu dich nun auf diese Arbeit,
so wil ich mich deiner bedienen.
Diese Rede kam mir wunder-
lich vor, ich merckte aber, daß
es die Prinzessin gut mit mir
meynete, und gab darauff zur
Antwort: Gnädiges Fräu-
lein, wenn es ihr beitebet, mich
armen Sclaven Ihrer Dien-
sten zu würdigen, will ich mein
äusserstes thun, um die Wette
ihr zu erhalten. Hiemit schied
sie von mir, und ich blieb
bey meiner gewöhnlichen Ar-
beit.

Am folgenden Tage, etwa
3. Stunden nach der Sonnen
Aufgang, kam die Prinzessin
Corasinta wieder zu mir, und
wolte das Garten-Muster helf-
fen zurichten; Die Prinzessin
hatte einen kleinen silbernen
Spaden, damit kam sie mir
im Graben zu Hülffe. Sie
hatte aber kaum angesetzt, da
sprach ich zu ihr: O Schönste

und Holdseligste Prinzessin! Was anders kan euch bewegen, meinen und
meines Gleichen, nemlich den armseligen Sclaven elenden Zustand zu er-
kennen, als euer Hohes Fürstliches Mitleiden? Aber genug, Edelste Prin-
zessin, höret auf zu Graben, eure zarte Hände dörrten sonst den Meini-
gen bald gleich werden. Als ich dieses gesagt, sahe sie mich an, und sprach:

Verbesserter Septemb.



8. Aufl.

Der Sternen, Aspekte, Witterung, sampt anderen Astronomischen Anmerkungen.

Gregorian. Calender. 1724. Septemb.

Julianischer Calender. 1724. August.

♀ 1 Egidius	♂ 14	♂ 14	♂ 14	fein klar	1 Egidius	21 Ruth
♂ 2 Elisa	♂ 28	♂ 28	♂ 28	Gewölcke	2 Elisa	22 Philibert

Priester und Leviten, Luc 10. **☉ Aufg. 5. Uhr 18 Min.** Tauber und Grummer, Luc 7.

☉ 3 A. 13. Trin.	♂ 12	☉ 9. 38. Vorm.	hat	3 A. 12. Trin.	23 D. 12. Trin.
☽ 4 Theodosia	♂ 26	☉ 4 ♂ ♀ ☽	gut	4 Theodosia	24 Bartholom.
♂ 5 Moses	♂ 11	☽ in ☐ ♂ ♂	Wetter	5 Moses	25 Eudovicus
♀ 6 Magnus	♂ 26	☐ 4 Δ ♀ ☉	Oschein	6 Magnus	26 Grenaus
4 7 Regina	♂ 11	Δ 4 ♀ Δ ☐ Δ ♂	starcke	7 Regina	27 Gerhardus
♀ 8 Mar. Seb.	♂ 25	☐ ♂ ♀ ☐ ♀ ☽	Winde	8 Mar. Seb.	28 Augustinus
♂ 9 Bruno	♂ 9	♂ Dir. Δ 4 Δ ♂	ruhe ich	9 Bruno	29 Joh. Enth.

Sehen Aufg. ge, Luc. 17 **☉ Unterg. 6. Uhr 26 Min.** Priester und Levit, Luc 10

☉ 10 A. 14. Trin.	♂ 23	☉ 2. 20. frühe.	* ♀	10 A. 13. Trin.	30 D. 13. Trin.
☽ 11 Eobald	♂ 7	☉ ♂ ♀ ☐ ♂	mittel	11 Eobald	31 Rebecca
♂ 12 Syrus	♂ 20	* ☉ ☉ ☉ ☉ ☉	mäßig	12 Syrus	1 Egidius
♀ 13 Amatus	♂ 3	♂ 4 ☉ ☉ ☉ ☉	bald Re	13 Amatus	2 Elisa
4 14 + Erhöb.	♂ 16	* ♂ * ♀ ☉ ☉	gen bald	14 + Erhöb.	3 Mansuet9
♀ 15 Nicodem9	♂ 29	Δ ♂ ♂ ♀ ☉	Onenschein	15 Nicodem9	4 Theodosia
♂ 16 Euphemia	♂ 12	☉ ♂ ♀ ☉ ☉	veränderlich	16 Euphemia	5 Moses

Von Mamm. on, Matth. 6. **Tag 12. St. 22. Min.** Sehen Auffähige, Luc. 17.

☉ 17 A. 15. Trin.	♂ 25	☉ 12. 9. Mittag.	hält	17 A. 14. Trin.	6 D. 14. Trin.
☽ 18 Titus	♂ 7	☉ Dir. ☐ ♂ Δ 4	gut	18 Titus	7 Regina
♂ 19 Wernerus	♂ 19	♂ ♂ * ♀ ♂ ♀	Wetter er	19 Wernerus	8 Mar. Seb.
♀ 20 Quatemb.	♂ 1	* ♂ ☐ 4 ☉ ☉	was	20 Quatemb.	9 Bruno
4 21 Matthäus	♂ 13	☉ ☉ ☉ ☉ ☉	veränderlich	21 Matthäus	10 Costhenes
♀ 22 Mauritius	♂ 25	* ☉ ☐ ♀ ☉	Gewölcke	22 Mauritius	11 Eobald
♂ 23 Hoseas	♂ 6	☉ in ☐ Tag u. Nacht gleich		23 Hoseas	12 Syrus

Wittere zu Main, Luc 7. **Nacht 12. St. 4. Min.** Von Mamm. on, Matth. 6.

☉ 24 A. 16. Trin.	♂ 18	* ♀ ♀ * ♂	ziemlich	24 A. 15. Trin.	13 D. 15. Trin.
☽ 25 Cleophas	♂ 0	☉ 4. 19 Nachm.	Δ 4 ☉	25 Cleophas	14 + Erhöb.
♂ 26 Damianus	♂ 12	☉ ☉ ☉ ☉ ☉	Onenschein	26 Damianus	15 Nicodemus
♀ 27 Adolphus	♂ 25	☐ ♂ ☉ ♀ in ☐	Nebel	27 Adolphus	16 Quatemb.
4 28 Be. ceph.	♂ 8	Δ ☉ ♂ 4 ☐ ♀	trübelich	28 Wenceph.	17 Lampertus
♀ 29 Michael	♂ 22	☐ 4 ♀ Δ ♂ ♂ ♀	Wind	29 Michael	18 Titus
♂ 30 Hieronym.	♂ 6	♂ Dir. * ♂ Δ ♀ ☉	unster	30 Hieronym.	19 Wernerus

Planeten-Standte drey-mahl im Monat.

1 ♂ R 4. 3	♂ 4 R 3. 45	♂ 7. 6	☉ 9 m	♀ R 29. 46	♀ D 23. 35	♂ 208
1 ♂ D 4. 2	♂ 4 R 3. 3	♂ 13. 40	☉ 19 m	♀ R 25. 44	♀ D 9. 12	♂ 208
1 ♂ D 4. 10	♂ 4 R 2. 40	♂ 20. 18	☉ 29 m	♀ R 25. 3	♀ D 22. 56	♂ 198

HISTORIEN- Calender. 1724.

Septemb. oder Herbstm.
hat XXX. Tage.

Sehr.
Folgt.

zeitget, mir eure Hände, damit
ich sehe, ob euch auch die Arbeit
zu schwer falle. Ich wetaerte
mich zwar dessen erstlich, als sie
aber selber darnach langete, zet-
gete ich ihr die rechte Hand,
worinnen ich dazumahl zwey
Wunden hatte, von den Bla-
sen, die auffgebrochen waren.
Ich sahe mit sonderbahrer
Freude, daß ihr die Mitleidens-
Thränen aus den Augen fielen.
Sie aber sprach zu mir: Mein
Freund, ich bejammere euch
herzlich, nicht zwar als einen
Sclaven von niedrigen Ge-
blühte; sondern als einen Prin-
zen aus dem Edelsten Stamm
in ganz Mohren-Land. Ihr
wollet zwar euren Stand ger-
ne heimlich halten, und ihr thut
wohl daran, denn mein Herr
Vater ist durch seine Staats-
Regeln gezwungen, alle Moh-
rische Prinzen hinzurichten.
Aber ich schwöre euch bey eu-
rem und meinem Allmächtigen
Gott, daß ihr deswegen
in keine Gefahr gerahen sollet,
wann ihr euch mir zu erkennen
gebet. Daß ihr ein Prinz seyd,
weiß ich wohl, und mercke es

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

10 5
11 6
12 7
1 8
2 9
3 10
3 10
4 11
5 12
6 1
7 2
8 3
9 4
9 4
10 5
11 6
12 7
1 8
2 9
2 9
3 10
4 11
4 11
5 12
6 1
7 2
8 3
9 4
9 4
10 5

nicht allein aus eurem Wesen, sondern auch daher, daß ich gesehen, wie eure
Lands-Leute einer, in diesem Garten vor euch auff der Erden lag. Habe
ich recht gerathen, so werde ich mich um eure Erledigung bemühen. Als ich
nun der Prinzessin aufrichtiges Gemüth, und herzlichliche Zuneigung sahe,
offenbahrete ich mich ihr in Geheim, gänzlich, und wir richteten eine Fle-

bes-

Julianischer
Calendar. 1724.
Septemb.

Wittwe zu Main, Luc. 7.

B. größten Geboth, Matth. 22. **☉ Unterg. 5. Uhr 27. Min.** Wassersüchtiger, Luc. 14.

Sichioruchige, Matth. 9. **Tag 10. Grund. 14. Min.** B. größten Gebot, Matth. 22.

Hochzeitlich Kleid, Matth. 22. Nacht 14. Stund 6. Min. Sichtbrückiger, Matt. 9

B. Königl. Sohne, Joh. 4. O Aufg. 7. Uhr 17. Min. Hochzeitlich Kleid, Matth. 22.

Planeten, Standt drey-mahl im Monat.

1 | $\text{hD } 4.28\text{h}$ | $4\text{D } 2.35\text{m}$ | $\text{♂D } 27.3\text{m}$ | $\odot 8\text{h}$ | $\text{♀D } 28.50\text{h}$ | $\text{♀D } 4.1\text{m}$ | $\text{♂I } 9\text{h}$
 11 | $\text{hD } 4.56\text{h}$ | $4\text{D } 2.52\text{m}$ | $\text{♂D } 3.53\text{m}$ | $\odot 18\text{h}$ | $\text{♀D } 4.49\text{m}$ | $\text{♀D } 9.41\text{m}$ | $\text{♂I } 8\text{h}$
 21 | $\text{hD } 5.32\text{h}$ | $4\text{D } 3.27\text{m}$ | $\text{♂D } 10.48\text{m}$ | $\odot 28\text{h}$ | $\text{♀D } 12.39\text{m}$ | $\text{♀R } 3.48\text{m}$ | $\text{♂I } 8\text{h}$

bes-Vertraulichkeit mit einan-
der auff; Wir begnuten auch
auf ein Anschlag zu sinnen, wie
ich indochte davon kommen.

**Orlian wird als ein
Slave nach Constanti-
nopel gebracht.**

Als man nun bey Hofe zu
Mercken begunte, daß ich
mit der Prinzessin oftmahls
heimliche Unterredung hielte,
hat man einen Argwohn dar-
aus geschöpft, solchem nach
ward ich von ihr abgesondert,
und bald hernach hat man
mich, nebst meinen Mitgefän-
genen, als Slaven nach Egi-
pten gesand, und an den Bassa
von Cairo verkauft; Derselbe
hat uns vollends nach Con-
stantinopel geschickt, woselbst
ich über zwey Jahr in Ketten
und Banden gelegen, weil man
Nachricht erhalten, daß ich ein
Mohrischer Christlicher Prinz
wäre. Ich habe aber bald An-
fangs meiner Gefangenschaft
meinen Nahmen verändert,
und mich Zolfiar genannt, um
dadurch meinen Stand und
Geschlecht zu verbergen. So

weit gehet des Prinzen eigene Erzählung. Das folgende hat sein Geschicht-
Schreiber beschrieben.

**Zolfiar kämpffet mit einem Tiger, und erhält seine
Freiheit.**

Als der Türckische Sultan Mahomet der IV. im Jahr 1683. sein Heer bey Belgrad musterte, hat er sich dabey viele Ergötzlichkeiten, mit Jagten, Thier-Häßen und andern Lustbarkeiten gemacht. Unter andern war ein Tyger, welcher mit einem grossen Hund kämpffen sollte. Das Tyger-Thier legte sich auff die Erde, und regte sich nicht, wie nun der Hund an demselben roche, sprang es im Augenblick auf, ergriff den Hund bey der Kehle, und risse sie ihm auff, es ließ seinen Feind liegen, und gieng auff dem Platze ganz ergrimmet hin und her. Der Sultan wolte keinen Hund ferner an diese Bestie wagen, sondern befahl einen von seinen Gefangenen zu hohlen, der mit dem Tyger kämpffen sollte, solches be- trass nun unsern Zolfiar, der ward so bald seiner Banden entlediget, und nachdem er einen Säbel und Schild genom- men, gieng er nach dem Platz, um seinen Feind zu bestehen,

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

12 7
1 8
2 9
3 10
4 11
5 12
6 1
7 2
8 3
8 3
9 4
10 5
10 5
11 6
12 7
1 8
2 9
2 9
3 10
4 11
4 11
5 12
6 1
7 2
8 3
9 4
9 4
10 5
11 6
12 7

wie wohl er von den Banden und erlittenen Hunger, so matt und krafftlos war, daß er kaum aufrecht stehen kunte, doch fassete er einen Muth, und näherte sich dem Tyger. Die Bestie gieng gar sachtmühtig auf ihn los, und als Zolfiar seine Gelegenheit sahe, zuckte er den Säbel, als wolte er zu- schlagen, dadurch verführete er das Tyger, daß es ihm nach dem Schilde sprang; Aber in demselben Augenblick einen so kräftigen Streich von ihm empfieng

Verbeſſerter Decemb.



Der Sternen, Aſpecten,
Witterung, ſampt anderen
Aſtronomiſchen Anmerkungen.

Gregorian.
Calender. 1724.
Decemb.

Julianiſcher,
Calender. 1724.
Novemb.

1. Arnoldus 22. 2. Candidus 7. Nebel
Sonnenblicke

1. Arnoldus
2. Candidus

20. Amos
21. Mar. Off.

Einreit. Chriſti, Matth. 21. Aufg. 8. Uhr 17. Min.

Einreit. Chriſti, Greul der Bern.

3. A. 1. Adv. 21. gelinde
4. Barbara 5. und feucht
5. Sabina 19. ziemlich
6. Nicolaus 2. in m Wind
7. Algaſthon 15. 1. 11. Nachm.
8. Mar. Empf. 27. kalt und
9. Joachimus 9. froſtig

3. A. 1. Adv.
4. Barbara
5. Sabina
6. Nicolaus
7. Algaſthon
8. Mar. Empf.
9. Joachimus

22. D. 25. Trin.
23. Clemens
24. Joſias
25. Catharina
26. Conradus
27. Buſſo
28. Güntherus

Zeichen an und , Luc. 21. Unterg. 3. Uhr 36. M.

Zeichē an u. D. Einreit. Chriſti

10. A. 2. Adv. 21. gelinde
11. Barſabas 3. Nebel
12. Ottilia 15. trübe Luft
13. Lucia 27. ruſelich
14. Nicasiuſ 9. Ofchein
15. Johanna 21. 6. 2. Abends.
16. Albina 3. froſtig

10. A. 2. Adv.
11. Barſabas
12. Ottilia
13. Lucia
14. Nicasiuſ
15. Johanna
16. Albina

29. D. 1. Adv.
30. Andreas
1. Arnoldus
2. Candidus
3. Agricola
4. Barbara
5. Sabina

Joh. im Gefäng. Matth. 11. Tag 7. St. 7. Min.

Joh. im Gefäng. Zeichen an u. D.

17. A. 3. Adv. 15. Schnee
18. Chriſtoph 27. ziemlich
19. Loth 10. gelinde
20. Quatember 23. trübe
21. Th. Apoft. 6. in L fürſter Tag.
22. Beata 20. feucht
23. Victoria 4. 7. 54. Frühe.

17. A. 3. Adv.
18. Chriſtoph
19. Loth
20. Quatember
21. Th. Apoft.
22. Beata
23. Victoria

6. D. 2. Advent.
Nicolaus
7. Algaſthon
8. Mar. Empf.
9. Joachimus
10. Judith
11. Barſabas
12. Ottilia

Zeugniß Johaſis, Joh. 1. Nacht 16. St. 54. Min.

Zeugniß Johaſis. Joh. im Gefäng.

24. A. 4. Advent. 18. iſt noch
Adam Eva 2. meiſt
25. Chriſt Tag 16. gelinde
26. Stephanus 1. froſtig mit
27. Joh. Evang. 16. Schnee
28. Rindertag 1. und Hagelgriech
29. Noah 1. 1. 28. Frühe.
30. David 15.

24. A. 4. Advent.
Adam Eva
25. Chriſt Tag
26. Stephanus
27. Joh. Evang.
28. Rindertag
29. Noah
30. David

13. D. 3. Advent.
Lucia
14. Nicasiuſ
15. Johanna
16. Quatember
17. Ignatius
18. Chriſtoph
19. Loth

B. der Verwunderung, Luc. 2. Aufg. 8. Uhr 25. Min.

B. der Verwund. Zeugn Joh.

31. A. Sylveſter 29. in mäßige Kälte

31. A. Sylveſter 20. D. 4. Adv.

Planeten: Standt drey-mahl im Monat.

1. D 9. 13. 4. D 8. 42. D 10. 9. 10. D 24. 37. D 0. 1. 15.
11. D 10. 19. 4. D 10. 32. D 17. 32. 20. D 6. 5. m. D 15. 39. 15.
12. D 11. 28. 4. D 12. 32. D 25. 1. 0. D 17. 50. m. D 1. 27. 14.

empfieng, daß es alsobald todt
zur Erden stürzte. Weil nun
dieser Kampff in Gegenwart
des Sultans, und so vieler
Menschen geschehen, und für
ehrlich und unbetrüglich er-
funden ward, also ertheilte der
Sultan ihm selber die Freyheit
und ließ ihm einen Cassan,
oder ansehnlichen Türckischen
Rock sammt einem Säbel,
Pfeil und Bogen reichen; stel-
lete ihm auch frey, ob er ihm in
seinem vorhabenden Feldzuge
wider die Christen dienen, oder
lieber nach einem andern Ort
sich begeben wolte, und weil der
Sultan einigen Bericht, we-
gen seines Vaterlandes und
Herkommens beehrte. Gab
er auf solches diesen kurzen Be-
scheid: Ich dancke dir, O gro-
ßer Sultan, zuvorderst für die
mir anjeho ertheilte Freyheit,
und würde dir von meinem Zu-
stande und Gelegenheit einen
umständlichen Bericht erthei-
len, wann die Länge dessen dir
nicht verdrüsslich wäre, darum
ist es genug, wenn ich melde,
daß ich als ein geborner Abys-
sinischer aufrichtiger Christ,

im Kriege bin ich gefangen, und nach Constantinopel verkauft worden, sol-
chem nach dein Gefangener gewesen, daraus ich mich krafft einer rühmlichen
That, nunmehr durch Gottes Gnade, wieder erledigt habe, dem ich noch
beyfüge, daß unser Kayser viel gelinder mit gefangenen Herren-Kindern um-
zugehen weiß, als du, wofern du mir aber Verpflegung nach meinem Willen
wirfst

1	8
2	9
3	10
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8
2	9
3	10
4	11
5	12
6	1
7	2
8	3
9	4
10	5
11	6
12	7
1	8

wirst verschaffen, daß ich zu meinen vorigen Kräfften und Hurtigkeit wieder gelange, so will ich dir folgen bis in den Tod, doch daß es mir jederzeit frey stehe, meinen Abschied ohngehindert zu nehmen; Dann meine Freyheit hast du mir einmahl theilhet, und ein ehrlicher Muselman darff sein Wort nicht wideruffen.

Nicht allein der Sultan, sondern auch alle seine anwesende Bedienten, verwunderten sich über das Großmüthige Wesen dieses tapffern Mohren, und hatten allerselts wegen seiner Maladie und grossen Schrunden von den Ketten, grosses Mitleiden mit ihm, dauehero befahl der Sultan dem Bassa von Ofen, er sollte sich dieses Menschen annehmen, ihn curiren, und aufs beste tractiren lassen, damit er nur bald wieder zu rechte kommen möchte. Dieser Bassa ordnete dem Zolfiar von Stund an etliche Aufwärter zu, ließ ihn in sein Gezelt führen, woselbst seiner aufs beste gepflegt wurde.

Zolfiar gehet zu den Christen über.

Als nun unser Mohrische Held, seine Gesundheit und Kräfften völlig wieder erlangt hatte, wurden ihm köstliche Waffen, und ein herrliches Pferd geschencket, damit er seinen Muht wider die Christen bezeugen sollte. Bald hernach brach die Türckische Armee auf, und nahm ihren March gerade durch Ungarn, nach der Kaysersl. Residentz-Stadt Wien. Zolfiar hielt sich allemahl bey dem Bassa zu Ofen, als seinen Wohlthäter auff. Weil aber der Groß-Bezir, welcher das Absolute Commaudo über die Armee hatte, dem Bassa von Ofen spinnen feind war, und dessen Fall und Untergang auff alle Wege suchte, so begunte er auch den Zolfiar zu hassen, und ihn als einen gewesenen Slaven verächtlich zu halten, welches dem Großmächtigen Prinzen sehr empfindlich war, und daher bey sich den Entschluß fassete, zu seiner Zeit sein Bestes wahrzunehmen, und sich von den Türcken abzutziehen. Als nun die Türcken vor Wien angelanget, und derselben Stadt mit Schlessen, Stürmen, Miniren und anderer Kriegs-Gewalt aufs grausamste zusetzten; Die Belägerten sich hingegen auch tapffer defendirret, dabey denn viele Ausfälle geschehen, hat unter solchen einen, Zolfiar die Gelegenheit abgesehen, und ist zu den Christen übergangen, da er denn bey der Christl. Parthey beständig, bis an seinem Abzuge verblieben, und bey dem meisten Schlachten, Belagerungen und Scharmüheln, als ein Voluntair sich mit befunden, und viele Heldenthaten verübet, welche alle zu erzehlen, viel zu weitläufftig fallen, und unsre Historie noch wohl auf 3. Jahr erstrecken würden. Die Letzte Compagne hat er im Jahr 1687. unter den Venetianern zugebracht, welche eben so Heldemüthig, als die Kaysersl. auff die Türcken losgangen, und ihnen eine Provinz, Stadt und Land, nach der andern abgenommen. Endlich aber, als er sich betrachtete, daß sein Herr Vater alt, und wann er in seinem Abwesen versterben sollte, was vor grosses Unheil daraus entstehen würde. Als zu Lande durch Griechens-Land zugehen, und seine Reise alsdenn nach Alexan-

oria zu Wasser fortzusetzen. Zu dem Ende kaufte er von dem Bassa zu Castel Novo einen Paß vor 20. Ducaten, und nachdem er von seinen guten Freunden Abschied genommen, setzte er sich in Türkischer Kleidung allein zu Pferde, und rittte vorerst selber zu dem Bassa von Castel Novo, und hernach ferner durch Albanien.

Zolfiar errettet des Bassen von Lepando seine Gemahlin.

Sie er nun in ein dickes Gebüsch ohnweit Lepando kam, da hörte er ein Geschrey, etlicher streitenden Personen, nach welchem er sich hinlenckte. Als er dennach hinzu kam, schreie ihm eine ansehnliche Dame gar beweglich zu, er möchte doch Ihr und den Ihrigen zu Hülffe kommen, damit sie nicht diesen Räubern zur Beute Würde. Zolfiar sahe wohl, daß es keine geringe Dame war, denn sie hatte vier Aufwärterinnen bey ihr, auch stand eine schöne Sänffte da, in welcher sie war getragen worden. Von ihren Leuten lebten noch drey, welche sich gegen acht Räuber tapffer wöhrtten, von denen zwey beschäftigt waren, die schöne Frau eben jezo zubinden, wie sie ihren Aufwärterinnen gethan hatten. Aber der Abyssinische Prinz riess den Räubern zu, sie sollten einhalten, oder er wolle ein anders darzu thun. In demselben Augenblick wandte sich ein starcker Räuber zu Ross gegen ihm, und indem er einen hefftigen Streich mit dem Säbel nach ihm führete, wiche ihm Zolfiar behende aus, und schlug ihm die Hand mit dem Säbel zur Erden, gieng auch vollends auf die andern los, und nachdem er noch drey davon erlegt, wolten sich die zween, so bey der Damen geschäftig waren, zu Pferde setzen, aber Zolfiar rannte einen nach dem andern übern Hauffen, daß sie nicht wieder aufstehen kunten; Inzwischen ergriffen die andern, so mit der Frauen Geleits-Leuten annoch im Streit begriffen gewesen, die Flucht; Darauff Zolfiar vom Pferde, und trat zu der ansehnlichen Frauen, welche ihm mit sonderbahrer Freundlichkeit gar höflichen Dank sagte, für ihre Erledigung und Hülffe, nöthigte ihn auch, ihr Geleits-Mann vollends nach Lepanto zu seyn, damit sie ihm ihr danckbahres Gemüth in der That erweisen könnte. Welches Zolfiar höflich beantwortete, und forschete zufoerst, ob sie auch schon Schaden erlitten hätte, und irgends verwundet wäre? Als sie mit Nein antwortete, nahm sie wahr, daß er blutig war, dannenhero sprach sie: Mein Erretter, betrachtet euch vielmehr selber, da sehe ich ja Blut. Zolfiar riess den Rock auf, und fand den ganzen Busen voll Bluts, von einer Wunde, die er mit einer Lanzen in die rechte Schulter empfangen, aber bißher nicht gefühlet hatte. Die Dame selber wusch ihm das gröbste Blut ab, und verband die Wunde, so gut sie kunt. Hierauff setzten sie sich zu Pferde, weil die Sänfften-Träger erschlagen waren, und ritten mit denen, die annoch von den Ihrigen erhalten waren, alsobald nach Lepante, welcher Ort nur eine Stunde von dannen entlegen war. Hieselbst ward Zolfiar von dem Bassa

überaus höflich empfangen, welcher den Bassa, vordem Bassa zu Castel-Novo wol respectiret, und dem Mohrischen Prinzen alle Hülfe zu seiner Reise versprach. Es mußte aber derselbe sich an seiner Wunde curiren lassen, daran er wegen der Verblutung sehr krafftlos worden war, unterdessen aber hatte er alle ersinnliche Pflege und Dienste von dem Bassa und seinen Leuten.

Der Prinz erhält schlechte Zeitung von Hause.

Es hatte der Bassa dem Prinzen einen Mohrischen Slaven geschenckt, daß er ihm sowohl in seiner Schwachheit, als hernach auf der Reise sollte bedienet seyn, so bald derselbe bey seinem Herrn alleine war, fiel er vor ihm auff die Knie, küßete ihm die Hände, und sprach: Dancß sey dem grossen Gott, der mich so wohl geführet hat, daß ich meinen gnädigen Erb-Prinzen gefunden habe. Zolfiar verwunderte sich darüber, und kannte ihn so bald nicht. Der Slave aber sprach: Wie gnädigster Prinz, kennen sie ihren getreuen Diener Escopax nicht mehr? Es war aber dieser Escopax ein Fürst und Verwandter vom Königl. Hause, welcher über die Landschaft Anchediva zum Statthalter verordnet war. Nunmehr erkandte ihn der Prinz, richtete ihn auf, umarmete ihn und sprach: Mein liebwehrter Escopax, wie kömstu hieher? Und was hastu in diesen Ländern zuverrichtet? Escopax gab zur Antwort: Euch, gnädigster Prinz zu suchen, und nach Hause zu begleiten, damit ihr in der grossen Noth eurem Erb-Reiche möchtet zu Hülfe kommen; Denn der grosse Neguß, euer Herr Vater, ist vor einem Halben Jahr verstorben, und weil ihr ausser Land, und das Reich ohne Prinzen, haben sich die Feinde angegeben, und sind annoch geschäftig, solches unter sich zutheilen. Es haben sich verschiedene angränzende Zinsbare Könige von ihrem Gehorsam losgerissen, sonderlich der König von Cambat, welcher mit Hülfe des Königs von Songo, ins Land gefallen, und die Provinz Damut hinweg genommen hat. Der König von Zeila hat auch nicht geruhet sondern mit einer grossen Armee, der ganzen Landschaft Anchediva, darüber ich zum Regenten verordnet, sich bemächtiget. Der Prinz Astilon von Melinde, hat euer Fräulein Schwester, die Prinzessin Semblanati geheurathet, und sich das Regiment angemasset. Bey solchem verwirrten Zustande, haben die getreuen Fürsten des Reichs mich ersuchet, daß ich möchte in Europa nach Ungarn oder Dalmatien reisen, da ich unter den Nahmen Zolfiar von euch, gnädigster Prinz würde Nachricht bekommen. Solchem nach habe ich mich auf die Reise begeben, meinen Weg durch Egypten genommen, da ich mich, zu Alexandria auf ein Schiff gesetzt, so nach Europa fahren wolte, welches aber ohnweit dieser Bestung gestrandet, da denn ich, nebst den übrigen auf dem Schiffe, sind zu Slaven gemacht worden. Zolfiar mußte von Herzen weinen, so wohl über den tödtlichen Hintritt seines Herrn Vaters, als auch den Betrübten Zustande seines Landes. Er gieng auch von stund an zu dem Bassa, und stellte ihm die höchstnöthige Angelegenheit seiner Reise vor. Der-
selbe

EXTRACT.
selbe aber ersuchte ihn, daß er noch etliche Tage verziehen möchte, bis er völlig an seiner Wunde wieder genesen. Unterdessen hatte der Bassa einen trefflichen Paß, durch alle Türkische Länder aufgesetzt, darinn er den Zolliar an Hohen und Niedrigen aufs beste recommandiret. Also nahm Zolliar von dem Bassa zu Lepanto, nebst höflicher Danksagung von beenden Thaken, seinen Abschied, und begab sich nebst seinem Escopax auf die Reise.

Zolliar setzt seine Reise glücklich fort, und kommt zum König in Bugia.

Sie ritten zu Lande nach Napoli di Romania, daselbst fanden sie ein Englisch Schiff, welches innerhalb zweyen Tagen nach Alexandria abfahren wolt, darauß setzten sie sich, und kamen mittelst einer glücklichen Fahrt, wolbehalten zu Alexandria an, von dannen giengen sie ferner nach Cairo, und wurden seine Pässe allenthalben wohl respectiret, daselbst nahm Zolliar von einem Abyssinischen reichen Kauffmann eine gute Summa Goldes auf, rüstete sich, und nach einer guten Reise, kam er zu dem Bassa von Girgi, welches die letzte Türkische Landschaft der Orten ist, derhalben der Bassa fast als ein freyer Prinz lebet, derselbe beschenckte ihn mit frischen Pferden, weil die vorigen fast matt waren, und gabe ihm einig Geleits-Leute zu, mit denselben setzte er seinen Weg tapffer fort, bis er endlich in das kleine Königreich Bugia ankam, welches ganz hinter Egypten lieget, und an Mohren-Land gränzet, hieselbst legte Zolliar seinen bisherigen Nahmen ab, und wolte wiederum Orlian genennet seyn. Der junge König in Bugia, Ornopax genannt, hatte mit unsern Prinzen in Ungarn grosse Freundschaft gestiftet, derhalben empfing er ihn mit allen ersinnlichen Freuden. Hieselbst mußte Orlian von seiner weiten beschwerlichen Reise etliche Tage ausruhen, unterdessen berichtete ihn Ornopax den ißigen Zustand seines Reichs, wie der Prinz Astilon jetztund das Regiment führete, und mit dem Rebellen König von Cambat etliche Schlachten gehalten hätte, und wie der König von Seyla ziemlich tieff in das Reich eingedrungen wäre, und solle eure Schwester Acarnana sich verlohren haben, daß man nicht weiß, wo sie geblieben. Ich habe bereits, sprach er weiter, aus meinem Lande 16000. Mann zu Ross und Fuß aufgebohten, und solche an die Südliche Gränzen verleget, zu welchen ich zugehen, innerhalb ein paar Tage bedacht war. Orlian bedankte sich dessen höchlich, mit Erbieten, solches bey Gelegenheit wieder zuverschulden. Es waren aber bald Anfangs unterschiedliche Couriers an die Abyssinische Fürsten, und an den jungen König von Nubta, der die Prinzessin Cartilucci geheirathet hatte, abgefertiget, welche allenthalben offenbahren mußten, daß der rechte Erb-Prinz Orlian wieder heim gekommen, und seinen zudringlichen Feinden den Kopff biethen würde.

Prinz Orlian erobert wiederum die Landschaft Anchediva, und wird zum Kaiser über Mohren-Land gekrönt.

Als nun Orlian etliche Tage in Bugia sich wieder erfrischt, gienger mit dem Könige Ornopax zu den Bugianischen Völkern. Darauff giengen sie in die Landschaft Anchediva, allwo ihnen viel tausend Menschen zuhelfen, und ihre Armee um ein Grosses verstärckete, sie nahmen eine Stadt und Bestung nach der andern ein. Die Haupt-Stadt Anchediva selber, gewonnen sie nach einer Belagerung von 4. Tagen mit Accord. Hernach gieng der March tieffer ins Reich hinein, da sich ein Prinz nach dem andern zu Orlian verfügte, ein jeder kam mit einer ziemlichen Mannschafft, unter selbigen befand sich ein junger Ritter in einem vergüldeten Harnisch, und einen köstlichen Säbel, der sich Lauro nannte, dieser verrichtete rechte Helden-Thaten, und mußten die Feinde allenthalben die Flucht nehmen, und was nicht erschlagen ward, mußte über Hals und Kopff das Loch zum Lande hinaus suchen. Auf so vielfältigen Siegen, kam der Abuna oder Patriarch, nebst den Vornehmsten Geistlichen von Abyssina, der den Orlian zum Kaiser von Mohren-Land salbete und krönete. Es kam auch der Prinz Astilon mit seiner Gemblanatt, und überreichten dem Orlian seinen Säbel, zum Zeichen der Unterwerfung. Dieser küßte ihn Brüderlich, und schwuren also diese Beyde einander eine Beständige Freundschaft.

Orlian bekömmt seinen Löwen wieder, und schlägt den König Disian aus dem Felde.

Ald hernach kam Zeitung, daß der König Disian von Zeyla, mit einer sehr grossen Macht im Anzuge sey, ins Reich zu fallen, wider denselben wendete sich die ganze Abyssinische Macht mit ihren Alliirten. Als nun der Marsch durch eine wüste Ebene gieng, kam aus einer Hölen ein grosser Löwe hervor gesprungen, und gieng gerade auf Orlian los, die Umstehende wolten Feuer auf ihn geben, aber er verbot solches, denn er merckete, daß dieser eben derjenige Löw wäre, der vormahlen sein getreuer Gefährte gewesen. Solches befand sich auch also, denn er wedelte mit dem Schwanz, als er zu Orlian kam, und leckte ihm die Hände, blieb auch hernach beständig bey ihm. Etliche Tage hernach kam ein starcker Vortroup der Zeylaner, dem wurden etliche 1000 Mann entgegen gesandt, unter welchen auch der Ritter Lauro mit war. Da kam es zu einem scharffen Gefechte, in welchem sich Lauro überaus tapffer hielte, daß er mit eigener Faust 15 Feinde niederhieb, und sich jedermann darüber verwunderte, und mußten die Zeylaner die Flucht nehmen. Es kam aber Orlian mit dem Groß der Armee bald hernach, und wie man ihm die tapffere Thaten des Lauro erzehlet, hat er ihn öffentlich vor allem Volck gerühmet, und zu ihm gesagt: Tapfferer Lauro, wir haben schon etliche herrliche Proben eurer Tapfferkeit und Treue gesehen, darum bitter von mir, was ich euch für eine Belohnung geben soll. Lauro neigete sich, und sprach: Grosser Neguz Orlian, ich werde meine getreue Dienste ferner erzeigen, und nach diesem Kriege meine unterthänigste Bitte vorbringen, dabey verblieb es dasmahl. Am folgenden Tage kamen die beyde feindliche Haupt-Armeen an einander, da sich denn ein greuliches Blut-Bad erhube, welches bey 6 Stunden währete, worinnen Lauro abermahl sonderliche Proben seiner Tapfferkeit sehen ließ, und alle diejenigen, so ihm aufstießen zu Boden warff. Die Zeylaner büßeten gewaltig ein, und wurde der König Disian mit den Seinigen in die Flucht geschlagen.

Künftig, so Gott will, wird der Beschluß nebst andern angenehmen Historien folgen.

Kurzer EXTRACT,

Der

Verdächtigsten Geschichte,

Aus der Chronica des 1722. Jahrs.

Vor = Bericht.

In Allerhöchsten sey herzlich Lob und Dank gesagt, daß auch das 1722. Jahr in Friede und Ruhe, nach Wunsch vollenbracht ist, also, daß in ganz Europa von keiner Kriegs-Unruhe, und feindlichen Begegnungen, nichts gehört noch verspüret worden, und obzwar an einigen Orten die Conjunctionen etwas trübelich geschienen, so ist es doch zu keiner Thätlichkeit gekommen, sondern die Friedliebende Vorschläge, haben noch allemahl die Oberhand behalten. Hingegen hat in Asia, das berühmte Persianische Reich, in welchem vor Zeiten die zweyte Monarchia oder Welt-Herrschaft floriret, und ihren Sitz gehabt, die Kriegs-Unlust desto mehr empfunden, dieweil ein mächtiger Rebell, sich wider selbigen König oder Schach empöret, denselbigen vom Throne verstoßen, und dieses gewaltige Reich mehrentheils unter seine Gewalt gebracht hat, woraus ein grosser Krieg entstanden, welcher noch nicht geendiget ist, und wird man künfftig zu vernehmen haben, wie es endlich abgelauffen. Die grosse Conjunction der dreier obersten Planeten, welche im Anfang des 1723. Jahrs geschehen, ist auch glücklich fürüber passiret, wiewohl es scheint, daß einige Unruhe vorhanden seyn möchte, weil hin und wieder Zurüstungen gemacht werden, sonderlich ist bedenklich, daß die Türcken, zu Wasser und zu Lande sich so stark armiren, und dadurch zu verstehen geben, daß sie was grosses müssen im Sinn haben. Der Allerhöchste wolle alles zum besten lencken, und ferner Friede und Ruhe verleihen, wie wir solches von dessen Güte wünschen und hoffen, damit wir allemahl mögen Gelegenheit haben, dem geehrten Leser mit angenehmen Friedens-Geschichten zu bedienen.

Ihro Ruffisch-Kaiserl. Majest. prächtiger Einzug in die Stadt Moscau.

In Neuen Jahrs-Tage, hielten Ihro Ruffisch-Kaiserl. Majest. Dero öffentlichen, recht prächtigen Einzug in die Stadt Moscau, auf folgende Weise: Erstlich sahe man die beeden Regimenter Guardes von Pibrocemskoy und Simon Hofskoy. Hinter demselben kamen 4. andere Regimenter, nemlich das Ingrische, das Astracanische, das Baturskoyische und das la Forcische. Nach diesem folgte der Obrist

Einzug in diese Stadt bey brennenden Fackeln hielt. Als selbige in dem alten Couvre an-
nahm, wurde sie bey dem Austritt aus der Carosse vom Könige empfangen, und bey der Hand
bis zu dem vor sie bereiteten Zimmer geleitet. Und wie sie hernach den König, als er von
ihr Abschied nahm, um wieder nach Thuilleries zurück zu gehen, bis an seine Carosse be-
gleiten wolte, sprach er mit einer sehr freundlichen Mine zu ihr: Es würde mir lieb seyn,
wenn sie in ihrem Zimmer bliebe. Der König hat in Ansehung der glücklichen Ankunfft
seiner zukünftigen Braut, mehr als 400 Versohnen, die wegen Schuld, und anderer ge-
ringen Missethaten, gefangen sassen, die Freyheit geschencket, und über diß noch befohlen,
daß alle die, welche noch auf 4. Jahr nach den Galeeren verwiesen worden, ebenfalls frey
gelassen werden solten. Des folgenden Tages als am 4. dieses hat die junge Prinzessin aus-
geruhet. Am 5. begab sich das Parlament in Corpore zum Könige, demselben wegen seiner
Mariage zu complimentiren. Ein gleiches that dasselbe auch bey der Königin Infanten;
jedoch geschah es bey der letztern nur durch den Ober-Präsidenten desselben, und einige
andere Glieder des Hofes, als Deputirte.

Wie auch die Braut des Erb-Prinzen von Piemont, in Turin.

Sleich wie man in Frankreich, die angekommene Königl. Braut mit allen er-
sinnlichen Freuden-Bezeugungen empfangen; Also fehlte es auch nicht an der-
gleichen Solennitäten an dem Turinischen Hofe, bey glücklicher Ankunfft der
Braut des Erb-Prinzen von Piemont. Denn nachdem die Nachricht einge-
lauffen war, daß selbige sich den Piemontischen Gränzen näherte, ritt hochgedachter Erb-
Prinz derselben, bis an die Barriere auff den Frontieren des Staats entgegen, und Tho-
ro Königl. Hoheit der Herzog und die Herzogin hohlten selbige den 8. Martii, ein gut Stück
Weges ausserhalb Verceil in einer Carosse ein; Da denn die ganze Suite in der Haupt-
Kirche abtrat, und die Mariage von dem Bischoff von Asti bestätigt wurde. Worauff
am 18. der prächtige Einzug zu Turin durch die Pforte und Strasse des Po bis an den
Palast von Madame Royale geschah, woselbst die hohe Compagnie abtrate. Die Guar-
nison und Bürgerschaft stunden neu gekleidet, auf unterschiedlichen Plätzen in ihren Waf-
sen, und die Artillerie wurde drey mahl abgeseuret. An unterschiedlichen Orten sahe man
Ehren-Pforten, und Illuminationes. Die Freuden-Zeichen wurden drey Tage lang con-
tinuirt, und also damit das Freuden-Fest beschloffen.

Verordnung und Endes-Formul wegen der Nach- folge zum Rußisch-Kaiserl. Thron.

Am 5. Februar. ward in der Stadt Moskau, im Nahmen Er. Rußisch-Kaiserl.
Majest. unter Rührung der Trommeln kund gemacht, daß alle hohe und niedrige
Standes-Versohnen, und so Kriegs-als Staats-Bedienten, nebst allen andern,
sowohl fremden als einheimischen Unterthanen, des andern Morgens frühe auff dem Schloß
in der Kirche sich einstellen solten; Allwo ihnen denn ganz unvermuthet ein mündlicher Vor-
trag gethan, und darauff einem jeden eben derselbe auch in Rußischer Sprache gedruckt aus-
getheilet

getheilet worden, des hauptsächlichlichen Inhalts, wie nemlich Sr. Kayserl. Majest. begehre, daß ein jeglicher sammt und sonders schweren, und eigenhändig unterschreiben solle, nicht allein die von höchstgedachter Sr. Majest. wegen eines Kron-Folgers, nach ihrem einmahligen Hinterritt, etwa vorzunehmender Wahl zu billigen, sondern auch denjenigen, welchen Se. Majest. desfalls ernennen möchte, für seinen Herrn und Kayser zu erkennen, und ihm zu gehorchen; Imgleichen daß von nun an, ein jeder Vater in Groß-Rußland vollkommene Macht haben solle, dasjenige von seinen Kindern, welches er für das Würdigste in solchem Fall hielte, ohne sich an das Recht der Erst-Geburt zu kehren, zu seinem Erben zu erkiesen. Diese Unterschreibung hat selbiges Tages ihren Anfang genommen, und der Kayser hat einige Officiere von der Leib-Wache nach allen den andern Landschaften und Städten abgeschickt, die Einwohner sämmtlich diese Schrift unterzeichnen zu lassen. Die Endes-Formul lautet folgender Massen:

Ich Endes Benannter, gelobe und schwere zu Gott dem Allmächtigen, und seinem Heil Evangelio, daß ich die, von dem Aller-Durchlauchtigsten, Großmächtigsten und Petry dem Grossen, Kayser und Selbsthalter von ganz Rußland, unserm allergnädigsten Herrn, den 5. Februar. des jetztlauffenden 1722sten Jahrs, wegen der Succession publicirten Verordnung, vermöge welcher es Ihro Majest. frey stehen sollte, wann sie oder Ihro Nachfolger auff dem Rußischen Thron, nach Dero hohen Belieben, jemand zum Successorem ernennen, oder auch falls, sie an dem denominirten Successorem einige Unrichtigkeit wahrnehmen, ihre Resolution wieder zu ändern, und einen andern Successorem denominiren wolten, für wahr und gerecht erkenne, und derselben zu folge, den zur Succession denominirten, in allem gehorsam zu seyn, ihn nach Ihro Majest. Absterben, für den wahren Successorem und meinen Herrn erkennen. Bey allen Gelegenheiten, mit Hindansetzung meines Lebens, und denenjenigen, welche diesem zu wider handeln, feind seyn wolle. Solte ich aber selbst dagegen zu handeln befunden werden, oder sonst etwas also auslegen, daß es dieser Verordnung zu wider lieffe, so soll ich für einen Verräther gehalten werden, und nicht allein der Todes-Straffe, sondern auch dem Kirchen-Bann unterworffen seyn. Zu Bekräftigung dieses meines Endes, küsse ich die Worte und das Creutz meines Heylandes, und unterschreibe mich.

Krönungs-Solennität des Königs in Frandreich.

Am 22. Octobr. des Nachmittags um 3. Uhr, hat der junge Monarch, Ludwig der XV König von Frandreich, seinen öffentlichen Einzug in die Salb- und Krönungs-Stadt Rheims, und ist dieser Einzug einer der allerprächtigtsten gewesen, als seine Vorsahren jemahls mögen angestellet haben. Als nun der 25. October, als der bestimmte Salb- und Krönungs-Tag herbey gekommen, haben sich Se. Königl. Majestät, nebst einem ungemeinen Comitatz von allen Grossen, beedes Geist- als weltlichen Herren des Hofes frühe Morgends um 7. Uhr nach dem Dohm erhoben, den

alsda sehr prächtig zugerichteten Königl. Thron bestiegen, und nach verrichtetem Gebet und abgesungenen Gesängen, sich wieder von dar herab gegen dem hohen Altar begeben, und auf einer ausgebreiteten Tapezerey nieder gekniet, woselbst sofort der Erz-Bischoff mit einer güldenen Nadel, aus der geheiligten Lampen etliche Tropffen Oehls in das güldene Becken des H. Remigii Kelchs tropffen lassen, und solche Tropffen Oehls mit dem übrigen Salbungs-Oehl vermengen, dem König ein wenig davon auff sein Haupt gegossen, mit Bezeichnung des Heil. Creuzes, und zweymahliger Wiederholung folgender Worte:

Ungo te in Regem de Oleo sanctificato, in nomine Patris, & Filii, & Spiritus Sancti.

Zu Teutsch: Ich salbe dich zum König, mit dem geheiligten Oehl, im Nahmen Gottes des Vaters, des Sohnes, und des H. Geistes.

Worauß jedermann, der sich in der Kirchen befunden, mit heller Stimme das Amen gesprochen. Ihrer zwey von denen Weyh-Bischöffen haben dem König das Ober- und Unter-Hembd geöffnet und gehalten, und der Erz-Bischoff so fort erstlich etliche Tropffen des Heil. Oehls Ihm auff die Brust, zweitens zwischen beede Achseln, drittens auf das rechte, vierdtens auff das lincke Schulter-Blat, fünfftens auf die Lenden zur Rechten, und und sechstens auf die Lenden zur lincken Seit, fließen und tropffen lassen. Nach dieser geendigten Salbung, wurden von dem Erz-Bischoff zugleich, der Ring und die Handschuhe auch geweyhet; Bey dieser vorgewesten Function brachte der Bischoff von Laon die H. Ampel herbey, der Bischof von Langres den Scepter, der Bischoff von Beauvais den Königl. Mantel, der Bischoff von Noyon den Degen, der Bischoff von Soisson verrichtete das Diaconat bey der H. Messe, und der Bischoff von Amiens vertrat die Stelle eines Unter-Diaconi. Die andern geistliche Amts-Verrichtungen geschahen durch die übrigen Bischöffe, woben der Weyh-Bischoff von Anpers die Ansprach und die Sermon gethan. Der Herzog Regent trug die Krone, der Herzog von Bourbon die erste und vornehmste Kirchen-Fahne, und der Prinz von Conti die zwente, der Graf von Toulouse die Spornen, der Herzog von Chartres den Königl. Degen, der Herzog von Villeroy die Kriegs-Standarte, und der Herzog von Sommery hielte den Schweiff des Königl. Mantels.

Als Se. Königl. Majest. so fort nach der Salbung, aus der Kirchen unser L. Frauen sammt der ganzen Hoff-Staat und Suite, um die Mittags-Stunde sich in dem Erz-Bischöflichen Pallast wieder eingefunden, und demnächst alles zu einem magnifiquen Festin veranstaltet gewesen, so wurde gegen Abend zur Taffel geblasen, woben der neugekrönte König von Frankreich, an einer besondern zuoberst, des Saals, auf Art eines Throns von drey bis vier Staffeln hoch erhöhten Taffel, mit der Königl. Kron auff

auff dem Haupt, allein gefessen und gespeiset, und von denen vornehmsten Officiers bedienet worden ist. Die zweyte Taffel stand zur rechten Hand dieser erhabenen, etwas niedriger, daran die sechs geistliche Pairs von Frankreich, mit ihren aufgesetzten Bischoffs-Hüten oder Tischen, in einer Reihe je einer neben dem andern, und gegen ihnen über die drey Bischöffe, welche die Krönung verrichtet, gefessen. An der dritten Taffel zur linken Hand besanden sich die sechs weltliche Pairs von Frankreich, mit ihren Kronen auff den Häuptern, ebenmäßig einer neben dem andern; Noch sahe man zwei andere Taffeln disseits der Königl. Tische, die eine zur rechten, und die andere zur linken Hand, placiret; An der rechten speisete der Päpstliche Nuntius, die Abgesandten von Spanien, Sardinien, der Herrn General-Staaten der vereinigten Niederlanden, und der Groß-Meister von Malthe, der Kron-Siegel-Bewahrer mit seiner Mühe, und die Introduceurs der Gesandten, diese waren alle bedeckt; An der Taffel zur Linken, der Königl. Groß-Cämmerling, nebst mehr andern hohen Officiers, so bey der Salbung, ein jeder seine besondere Amts-Bedienung verrichtet; Etliche hatte ihre kleine Kronen auff den Häuptern, und andere waren mit ihren Hüten bedeckt. Der überaus herrliche Pracht dabey ist nicht zu beschreiben. Und ist der öffentliche Königl. Einzug, sammt der Salb- und Krönungs-Ceremonien, ungerachtet der unbeschreiblichen Menge, und absonderlich der freunden Zuschauer, ohne die allergeringste Unordnung, abgelassen, und verrichtet worden, also daß man an dem jungen Monarchen nicht die geringste Veränderung vermercket, und er sich vielmehr als sonst, ungeachtet der ihm aufgelegten schweren Regiments>Last und Sorge, dennoch ungemein freundlich und fröhlich dabey erzeiget. Man rechnet, daß sich die Unkosten dieser vorgewesenen Salb- und Krönung über 6. Millionen Rthlr. belaufen haben.

Ihro Keusisch-Kaiserl. Majest. Schreiben, an den
benhero Abwesenheit dirigirenden Senat. De Dato Derbent
den 30. Augusti.

Sie geben euch zu wissen, daß wir von Astrachan bis Terky, und von Terky bis Agrahan zu Wasser segelten, allwo wir Universales ausschickten, und ans Land stiegen. Wir haben allhier auf die Cavallerie lange Zeit warten müssen, als welche eine unaussprechliche Mühe, aus Mangel des Wassers und schlechten Grasungen in ihren Marche hat erleiden müssen. Insonderheit dasselbe Corps, so mit dem General-Major Kropotoff von Astrachan marchirte. Dem Brigadier Wetterani wurde Ordre ertheilet sich gegen des Flecken St. Andrée genannt, zu wenden, und dasselbe zu ruiniren, wofern es, wie das Gerücht ging, nicht sollte besetzt seyn. Bevor er aber noch von dem geraden Weg ab- und gegen gedachtes Flecken sich gewendet, wurde er allbereits von dessen Einwohnern attackiret, woben der
Feind

Feind vermittelst Göttliche Hülffe geschlagen, und ihr Flecken, so der Aussage nach, ohngefähr in 3000. Häuser bestund, räumret, und gänzlich verbrannt wurde. Nachdem nun so wohl gedachter Brigadier, als auch der General-Major Kropotoff zu uns gestossen waren, continuirten wir unsern March, und kamen glücklich bis zu diesem Orte an. Auf dem Wege war alles still, und wurden wir von dem Regenten des Gorskischen Landes freundlich angenommen; Jedoch diese Freundlichkeit rührte aus keinem andern Herzen her, als wie im Evangelio stehet: Was ist zwischen uns und Dir. Da wir aber in des Utemischen Sultans Mamut Gebieth eintraten, wolte sich derselbe gegen uns im geringsten nicht verlauten lassen; Weswegen wir den 19. August. des Morgens drey von den Donskischen Cosaquen mit einem Brief an ihn abgehen ließen. Eben desselben Tages um 3. Uhr Nachmittag, gestiel es dem gedachten Sultan uns unverhofft zu attaquiren, in Hoffnung uns nicht auf unser Huth anzutreffen, welcher Gast uns sehr angenehm gewesen, insonderheit den Kindern, die das Pfeiffen wenig gehöret, und nachdem man ihn willkommen geheißen, hat man denselben mit der Cavallerie, und mit dem dritten Theil der Infanterie, bis zu seiner Wohnung begleitet, und ihm Contre-Visite abgestattet. Man hielt sich daselbst eine Weile auf, und machte aus ihrem ganzen Gebieth, ihnen zum Plaisir ein Feuerwerck. Indem man in dem Flecken allein, allwo er residiret, bey nahe 500. Häuser, ohne die herum liegende Dörffer, derer 6. sind, in Brand steckte. Ihre Gefangene so wohl als auch die andere Vornehmen, sagten aus, daß die Anzahl der Feinde 10000. Mann sich belasse; So doch nicht aus seinen eigenen Leuten alle bestünden, sondern auch von andern Vornehmen unter seiner Anführung, und halb Fuß-Volck gewesen, davon ohngefähr 600. Mann niedergemacht, und 30. Mann gefangen genommen worden. Unser Selts sind 5. Dragoner und 7. Cosaquen geblieben, die Infanterie hat weder Verlust gelitten, noch Avantage bekommen, indem die Feinde dieselbe nicht haben abwarten können. Sobald wir uns der Stadt Derbent genähert, ist uns der Naip oder Stadthalter dieser Stadt entgegen kommen, und die Thor-Schlüssel präsentiret. Es ist gewiß, daß diese Leute uns mit einer unverstellten Liebe angenommen, und freuen sich so sehr über unsere Ankunft, als wann sie ihre eigene Leute aus einer Belagerung erlöset hätten. Solcher Gestalt haben wir vermittelst Göttl. Hülffe, in diesen Landen festen Fuß gesetzt, wozu wir euch gratuliren.

* * * * *

Es ward diß Jahr nach Wunsch im Friede angefangen,
 Ist auch durch Gottes Gnad, in Fried und Ruh vollbracht,
 Die groß Conjunction ist glücklich übergangen,
 Ohn daß, wie man besorgt, der Krieg sey auffgewacht;
 GOTT gebe ferner Fried, und wohlbeglückte Zeiten,
 Gesundheit, Segen, Heil, wie seine Güte uns zeigt,
 Soll unser Herz und Mund, ihm Lob und Dank bereiten,
 Der Leser lebe wohl, und bleibe stets geneigt.

PRACTICA,

Oder Gewöhnlicher

Calender = Beysak,

Auff das 1724. Jahr Christi,

Darinnen vorgestellt wird:

Ein PROGNOSTICON von den vermuthlichen Zufällen, auf alle 12. Monath des ganken Jahrs.

Erinnerung vom Calender dieses Jahrs.



Sind von Anno 1700. an, da der verbesserte Calender eingeführet worden, und bißher, die beyden Calender, nemlich der Verbesserte, und der Gregorianische, gleichstimmig gewesen, daß die Ostern und andere Feste, wie auch die Sonntage, allemahl zugleich gefeyret worden. In diesem Jahr aber findet sich eine Veränderung, daß nach dem verbesserten Calender, die Ostern, und andere Festa mobilia, wie auch die Sonntage, von Septuagesima an, und nach Trinitatis, eine Woche früher seynb, als nach dem Gregorianischen Calender, also, daß sie am 1. Advent-Sonntage erst wieder zusammen kommen. Weil nun von den hohen Evangelischen Reichs-Ständen verordnet worden, daß im Verbesserten Calender, die Ostern, nach dem Vollmond, wie ihn der Astronomische Calculus anzeigt, sollen angesetzt werden, und aber nach besagter Rechnung, der Osterliche Vollmond, so wohl nach den Rudolphinischen, als andern Tafeln, auf den 8. April gefunden wird; so ist solchem nach den 9. April. das wahre und richtige Oster-Fest. Nach dem Gregorianischen Calender, zeigen die Epacten den Vollmond erst auf den 9. April, und weil solcher ein Sonntag ist, als haben sie den nechst folgenden Sonntag, nemlich den 16. April ihre Ostern. Sehet, eine solche Bewandniß hat es mit diesen beyden Calendern in diesem Jahr, da der verbesserte Calender, sein unbeweglich festes Fundament hat, nach dem richtigen Lauff der Sonnen und des Mondes; Der Gregorianische aber sich nach den veränderlichen Epacten richtet. Damit aber der geehrte Leser den Unterscheid beyder Calender sehen möge, als habe dießmahl den Gregorianischen Calender, auch mit angesetzt. Künfftighin, und die folgenden Jahre, werden beyde Calender, eine geraume Zeit, wieder unverrückt bey einander bey-sammen verbleiben. Welches zur dienstlichen Nachricht vermelden wollen.



Vom Winter.

In Anfang des Winters, bezeich-
net uns die Sonne,
wann sie in das Zeichen
des Himmlischen Stein-
bocks tritt, da der Tag am
kürzesten, und die Nacht
am längsten ist; Solches
geschiehet in dem vorigen
1723. Jahr, den 22. Dec.
des Vormittags um 8.
Uhr 31. Minuten.

PROGNOSTICON der 12. Monathe,

JANUARIUS.

♂ 4 ♀. ♂ 4 ☉. ♂ ☉ ♀. △ ♂ ♀. △ ♂ ♀.

Die grosse Conjunction vo-
rigen Jahrs wird auch in die-
sem Jahr ihren Effect erzeigen,
und wird es nunmehr schon
bekandt seyn, oder sich bald
äussern, wohin sich deren Wirkung erstre-
cken wird. Die geheimen Berathschlagun-
gen, werden eifrig fortgesetzt, und gehen
die Couriers fleißig ab und zu. Weil aber
der Gegenteit auch geschäftig ist, und ver-
mercket, wie das Spiel vermenger wird, als
suchet er auch seine Parthen zu machen, und
die Rathschläge, von der Gegen-Seite zu hin-
fortreiben, und ist es ein kluger Streich, einem
Gegner in die Karte zu gucken.

Durch guten Rath wird oftmahls ausgeführt,
Woran man sonst wohl Müh und Zeit verlieret.

FEBRUARIUS.

* ♀ ♀. ♂ ♀ ♀. ☐ ♀ ♀. △ ♂ ☉. ☐ ♂ ♀.
* 4 ♀. ♂ ☉ ♀. * ♀ ☉.

In Werck das beständig, und von gu-
ter Daure seyn soll, muß einen fester
cken und festen Grund haben. Das
gegen dasjenige, welches auf einem schwachen
wandelbaren Grund stehet, keinen Bestand
hat, und bald übert Hauffen fällt. Es
werden oft falsche Schein-Gründe zum Prä-
text angeführt, welchen aber die Larve abge-
zogen, und ihre Nichtigkeit entdeckt wird.
Die Wahrheit aber, und eine gute Sache re-
commendiret sich selbst, und bedarff keiner
Schmincke. Wann in allen Handlungen,
die Gerechtigkeit den Vorzug hätte, so könn-
ten sie bald zum guten Ende kommen.

Wer redlich geht, in seinen Thun und Sachen,
Den kan man nicht so bald verlustig machen.



Vom Frühling.

Der Angenehme Frühling hat seinen Anfang, wann die Sonne in das Zeichen des Himmlischen Widder's tritt, da Tag und Nacht gleicher Länge sind; Solches geschieht in diesem Jahr den 20. Martii, des Vormittags um 9. Uhr 54. Minuten.

MARTIUS.

□ ♀. Δ ♂. * ♀. * ♂. * 4 ○.
* ♀. □ 4 ♀. □ ♂. Δ ♀. □ ♀.

Sie finden sich theils gute, theils widerliche Zeichen, und gehen die Sachen wunderlich durch einander, bald suchet man mit glatten schmeichelhaften Worten, seinen Intent zu erreichen, und wann der Suchtsalg nicht zureicht, will man die Löwen-Haut hinan flicken, und mit Drohen und Erohen durchbrechen. Wer sich in die Zeit schicken kan, daß er bey gutem Tagen, wanns glücklich und wohl gehet, nicht stolz noch hochmüthig wird; Im Unglück und bösen Zeiten aber nicht verzaget, der ist für Weisheit und verständig zu halten.

Nur der ist Flug, und pflegt ihm wohl zu glücken/
Der in die Zeit sich flügligh weiß zu schicken.

APRILIS.

♂ ♀. * ♀. * 4 ♀. □ ♀. Δ 4 ♀.
□ ♂. SS ♀. Δ ♀.

Sicher meynet, wann ein Profit zu erhaschen sey, so möge man zugreif-

fen, es mag durch Recht oder Unrecht geschehen. Es ist aber bey dem unrechten Gut kein Segen noch Gedeihen, und gehet manchemal wieder dahin, wie es gewonnen. Aber ein rechtmäßiger Gewinn, setzet feste Wurzeln, und wird zum Segen. Der Frühling dürffte nicht gar gesund seyn, sondern Fieber und andere Beschwerlichkeit mit sich bringen, und werden die Herren Podagrifen auch ihren Theil empfinden.

Wer eine Sach mit Unrecht will aufangen,
Der wird niemahls ein gutes End erlangen.

MAJUS.

□ 4 ○. Δ ♀. □ 4 ♀. ♂ ○ ♀. * ♂ ○.
Δ 4 ♀. ♂ ♀. * ♂ ○.

In dieser schönen und angenehmen Mayen-Zeit, haben wir uns zu erinnern, daß alles Leid nur seine Zeit wäre, und daß nach dem Leide pfleget Freude zu folgen, gleich wie nach dem rauhen kalten Winter, der liebliche May sich eingestellt hat, da die Natur ein neues grünes Kleid angezogen, die Gärten, Felder und Bäume mit ihren mannichfarbigen Blumen prangen, und



Vom Sommer.

Die erfreuliche Sommer-Zeit wird angefangen, wann die Sonne in das Zeichen des Himmlischen Krebses tritt, da der Tag am längsten, und die Nacht am kürzesten ist; Solches geschiehet zu diesem mahl den 21. Junii, des Vormittags um 10. Uhr 12. Minuten.

alles gleichsam wieder neu gebohren zu seyn scheint, daß sich Menschen und Thiere darob erfreuen.

Die Blumen stehn in ihrer schönsten Blüthe,
Und reizen uns zu preisen Gottes Güte.

JUNIUS.

△ 40. ♀ ♀. ♀ 4 ♀. ♀ ♀. ♀ ♀.
♂ ♂ ♀.

Sleich wie bey grosser Hitze die Wolcken sich zusammen ziehen, daß starcke Donner-Wetter daher entstehen: Also pflegen um diese Zeit, die Kriegs-Armeen sich ins Feld zu begeben, und wann sie aneinander gerathen, mit dem Geschütz, als mit Donner und Blitz auff einander loszustürmen, und in Betrachtung der vier Oppositionen, könnte auch dißmahl dergleichen vorgehen, und wo solches Kriegs-Wetter einschläget, dürfte es ohn grossen Schaden nicht abgehen.

Es kan der Strahl bald einen Brand erregen,
Im Kriege noch vielmehr darnieder legen.

JULIUS.

* ♀ ♀. * ♀ ♀. △ ♀ ♀. ♀ ♀ ♀. ♂ ♀ ♀.
△ ♀ ♀. ♀ 40.

Die Zeichen scheinen etwas gütiger dann vorhin, doch setzet es noch harten Gegenstand, und dürfte es noch manche Scharmügel geben, sonderlich da die kriegende Parthenen gegen einander stehen. Wer Reisen zu Wasser und zu Lande abzulegen hat, der kan solche in diesem Monat vornemen, weil die Zeichen darzu geneigt scheinen, wie sie denn auch glücklich sind im Handel und Wandel, in Haus- und Geld-Geschäften, und dürfte mancher mit einer guten Zeitung erfreuet werden.

Man kan oftmahls ein Werk zu Ende bringen.
Das sonst nach Wunsch nicht allzeit will gelingen.

AUGUSTUS.

♀ 4 ♀. ♂ ♂ ♀. △ ♀ ♀. ♂ ♀ ♀. △ ♀ ♀.
♂ ♂ ♀. □ ♀ ♀. △ ♀ ♀. SS ♀ 4.

In Kriegs-Affairen, werden mancherley Anschläge vorgenommen, und werden Städte und Dörffer desselben

Wuht



Vom Herbst.

Der Segen = reiche Herbst stellet sich bey uns ein, wann die Sonne in das Zeichen der Himmlischen Wage tritt, da Tag und Nacht abermahl gleicher Länge sind; Solches geschiehet in diesem Jahr den 22. Sept. des Abends um 11. Uhr 58. Minuten.

Wuht empfinden müssen. Sonsten finden sich hier auch gute und glückliche Zeichen, und möchten wohl vornehme Mariagen, oder auch neue Bündnissen gestiftet werden; Solten auch Friedens Tractaten im Vorschlage seyn, dörfften sie einen guten Fortgang haben.

Es ändern sich das Glück und auch die Zeiten.
Drum suche Fried und meide Zank und Streiten.

SEPTEMBER.

△ 4 ♀. □ 4 ♀. ♂ 7 ♀. * ♀ ♀. △ 4 ○.
□ 4 ○. □ 4 ♀.

Es plaget mancher über schwere Zeit, da er doch sich selber anklagen sollte. Denn wenn wir lebten, wie wir solten, so würde Gott auch bessere Zeiten geben, und es schicken, wie wir wolten. Wer einen andern jagen, oder unterdrücken will, der darff sich nicht beschweren, wann ihm mit gleicher Masse vergolten wird. Denn wie einer gerne will, daß man ihm begegnen soll, also solte er auch andern begegnen, so würde

viel Haß und Feindschaft vermieden, und mehr Liebe und Vertraulichkeit gestiftet werden.

Wann du gern wilt, dir soll was guts geschehen,
So laß es auch, an deinem Nächsten sehen.

OCTOBER.

* ♀ ♀. * ♂ ♀. △ 4 ♂. * ♀ ♂. * ♀ ♀.
♂ 7 ♀. □ 4 ♀. ♂ 7 ♀. * ♀ ○. □ 4 ○.

Die Welt ist voller Trübsal und Tücke, daß auch oftmahls ein Freund dem andern nicht trauen kan, denn wer leicht glaubet, der wird auch bald betrogen; Bey vielen wird List und Betrug für eine sonderliche Klugheit gehalten. Man solle zwar trauen, aber wohl zusehen wem man trauet. Vor reisende Leute, dörfften die Strassen unsicher seyn, und ihnen von Dieben und Räubern nachgestellt werden, derwegen sie sich wohl mögen in acht nehmen, und dörften auch andere plötzliche Unglücksfälle sich begeben.

Man traue zwar, doch muß man wohl zu sehen,
Wem man vertrauet, weil leicht Betrug geschehen.

△ 4 ♀. □ 4 ♀. □ 5 ♀. * 5 ♀. * 4 ○.

Es scheinen die Zeichen zum Theil zwar ziemlich geneigt, doch hat Zank und Streit noch immer seinen Fortgang, und ist das Mein und Dein eben der rechte Zwietracht's. Apffel, darvon Krieg und Streit seinen Ursprung hat. Dann wann ein jeder mit dem Seinigen vergnügt wäre, und gönnte andern auch das Ihrige in Frieden zu besigen, so bedürfte es keinen Streit, so lange aber eine vermeynte Prætenſion auf des andern Land und Güter gemacht wird, so lange wird auch wohl Krieg und Streit verbleiben. Durch Sturm und Ungewitter, dörfte zur See grosser Schade geschehen.

Von Mein und Dein, ist vieler Streit entstanden, War man vergnügt, so war kein Krieg verhanden.

GOTT hat geschmückt die hohe Himmels-Zinnen
Mit Sonn und Mond, dem ganzen Sternen-Heer,
Ihr Licht und Schein erstreckt sich weit von himmen,
Und breiten aus des höchsten Ortes Lehr.

Vom Kriege und Welt-Händeln.

Wann man die Geschichte ein wenig nachsiehet, muß man sich verwundern, wie so seltsam es bisweilen im Kriege daher gangen, und wie das Glück das Spiel so sehr verkehret und verändert habe, daß oftmahls diejenigen, welche vermeynet, alles mit Krieg zu überwältigen, und zu bezwingen, aufs letzte ihren rechten Mann gefunden, der ihnen ihren Hochmuth und Kriegs-Begierde vertrieben hat. Ein merckliches Beyspiel findet sich an dem Türkischen Sultan Bajazeth dem Ersten, welcher dermassen streitbar, hefftig und grausam gewesen, daß ihm die Türcken Gildrium, das ist, einen Bliß genennet, weil er alles in der Furie, und wie der Bliß übern Hauffen geworffen. Es hatte das Türkische Reich kaum 90. Jahr gestanden, und schon zu seiner Zeit, dermassen an Macht und Gewalt zugenommen, daß es allen Ländern formidabel und überlegen zu seyn schiene, wie er denn eine sehr grosse Macht auf den Beinen hatte; und nachdem er die Christliche Armee, unter dem Ungarischen König Sigismund (welcher hernach auch Römischer Kayser geworden) bey Nicopolis aufs Haupt geschlagen, gieng er mit seiner sieghafften Armee vor die Stadt Constantinopel hätte sie auch ohne Zweifel überwältiget, wenn nicht der Griechische Kayser Emanuel, nebst andern Princken, welche Bajazeth aus ihren Ländern vertrieben hatte, bey dem grossen Tamerlan, der ein Beherrscher war über die grosse Tartaren, um Hülffe und Beystand angesuchet hätte. Es war dieser Tamerlan zu seiner Zeit, ebenfalls ein Furcht und Schrecken seiner Feinde, und wird von einigen vor einen grossen Tyrannen gehalten, von andern aber wird er gerühmet, daß er oft in seinen Handlungen eine bescheidene Moderation verspüren lassen. Hierauf rüstete sich Tamerlan mit einer gewaltigen Armee, von achtmahl hundert tausend Mann zu Ross und zu Fuß, und gieng damit nach der Türkis. Gränze;

♂ 7 ○. * 4 ♀. SS 5 4. ♂ 7 ♀. * 5 ♀.
□ 4 ♀. ♂ ○ ♀. ♂ 5 ♀.

Die Zeiten sind veränderlich; Der Frühling bringet Blumen, Laub und Gras. Der Sommer bringet Korn und mancherley Früchte. Der Herbst versorget Kuch und Keller. Der Winter aber bringet Schnee und Eys, und verzehret den Vorrath, und hält alsdann die Natur ihre Feyer. Ob nun zwar das Jahr sich zur Ende schafft neiget, so könnte doch noch viel geschehen, ehe es zum völligen Schluß gelanget. Unterdessen werden die Vorbereitungen auf künftige gemacht, und das Nöthige herbeigeschaffet.

Wie viel geschieht, dran man wohl nie gedacht?
Gott lob! Dis Jahr ist nun auch vollenbracht.

Gränze; Dem begegnete Bajazeth ebenfalls mit seiner grossen Armee, von fünffmahl hundert tausend Mann, davon der Kern aus den Janitscharen und Spahis bestunde. Endlich kamen diese gewaltige Armeen Anno 1397. in Natolien, ohnweit dem Berge Stella an einander, und hielten eine grausame Schlacht, welche von 7. Uhr des Morgens, bis Nachmittags um 4 Uhr gewäret, und wurde die Türkische Armee gänzlich aus dem Felde geschlagen, da sie selber bekennen, daß in dieser Schlacht Mustapha, einer von Bajazeths Söhnen, neben 200000. Türken umkommen, und daß der Verlust auff Tartarischen Seiten nicht viel geringer gewesen. Bajazeth selber, nebst viel der Seinigen wurde gefangen; Als er nun vor Tamerlan gebracht ward, und derselbe ihn befragt: Wie er ihn hätte wollen halten lassen, wann ihm das Glück in seine Hände gegeben hätte? Darauf Bajazeth trotzig geantwortet: Ich hätte dich wollen in einen eisernen Kästch einsperren, und in meinem Lande zum Triumph herumführen lassen. Wohlau! hat Tamerlan gesagt, du hast dir dein eigen Urtheil gesprochen, und darauf befohlen, daß man ihn vor seinen Augen hinweg führen, und einen eisernen Kästch bereiten sollte und ihn dahinein sperren. Solcher Gestalt hat Tamerlan den Bajazeth, in seinem Kästch, bis ins dritte Jahr, allenthalben mit sich umher geführt, da er ihn bisweilen, um seinen Schimpff zu vermehren, als einen Fuß-Schemel gebrauchet, wann er aufs Pferd steigen wollen. Bis endlich Bajazeth aus Ungedult, an dem eisernen Gitter, ihm selber den Kopff eingestossen, und also gestorben.

Sehet, also ist dieser mächtige Prinz gedemüthiget, und hat ein jämmerlich Ende genommen, welcher doch wohl hätte in Friede und allen Vergnügen leben können, wann er nur selber gewolt.

Von den vermuthlichen Welt-Händeln, werde dißmahl keine sonderliche Anmerckung machen, sondern vorher absehen, was auff die grosse Conjunction im vorigen Jahr erfolgen wird, solte dieselbe glücklich und im Friede vorüber gehen, wie denn das 1722. Jahr, durch Gottes Gnade und Güte, abermahl in ganz Europa, in Friede und Ruhe hingebacht ist; so solte man verhoffen, und wäre herzlich zu wünschen, daß solche angenehme Friedens-Zeit, auch in diesem Jahr continuiren möchte. Welches der Allerhöchste gnädiglich verleihen wolle.

Wer andre stürzen will, und sucht nur Streit zu führen,
Kommt öftters selbst zu kurtz, daß er muß viel verliehren;
Drum meide Übermuth, und fliehe Zand und Streit,
Wer lebt in Fried und Ruh, der hat vergnügte Zeit.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Bei dem Mißwachs der Geld-Früchte sich auf mancherlen Weise begeben; Bisweilen wegen grosser Hitze und Dürre, da die Frucht keinen Saft und Nahrung haben kan, und also gleichsam verbrennen und verdorren muß. Bisweilen wegen vielen Regen, und überflüssiger Früchte, sonderlich zur Zeit, wann das Korn blühet, oder kornen soll, dann pfleget es schmale, oder auch taube Aehren zu geben. In den weichen Wintern, als eine Zeithero gewesen, finden sich in den Marsch-Ländern, Mäuse und Schnecken, welche die Winter-Saat sehr beschädigen, und ganz grosse Pläze kahl hinwegfressen. Im Sommer kan durch Ungewitter, Hagel, Wind und Platz-Regen, die Frucht auch grossen Schaden erleiden, und nieder geschlagen werden, daß auf den Strich, da das Gewitter herdurch gehet, wenig oder gar nichts übrig bleibet. Auch können schädliche Thauen, als Honig-Thau, Roß- und Meel-Thau, den Geld-Gewächsen sehr schädlich seyn; Imgleichen Heuschrecken, Gewürme und Ungezieffer. Bisweilen geschichtes, daß kurz vor der Erndte, die Mäuse und Geld-Rägen sich häufig

häuffig einfinden, welche die Halmen niederbeugen, die Aehren abbeißen, und in die Erde schleppen, und was dergleichen schädliche Zufälle mehr seynd, welche das liebe Korn auszustehen hat, ehe es in seine Gewahrsame kömmt. Dießmahl wollen wir von der Güte des Allerhöchsten, eine gute und reiche Erndte verhoffen. Gott segne Stadt und Land, und lasse das Geträyde wohl gerathen. Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren, Erhöre uns lieber Herr Gott.

Von Gesund- und Kranckheiten.

Als Menschliche Leben, von Kindheit bis ins Alter, ist vielen Veränderungen unterworfen, und pfleget man im Sprichwort zu sagen; daß der Mensch wohl zehen mahl gedeihen, und verderben könne. Es ist schon von Alters her angemercket worden, daß sich gemeiniglich bey den Menschen, alle sieben Jahr, eine merckliche Abwechslung befindet. Von den Gelehrten werden diese Jahre, *Anni Climacterici*, oder Stufen-Jahre genennet, da man gleichsam von einer Stufen zur andern fortschreitet. Solcher Climacterischen Jahre, sind zweyerley Gattung: die Erste ist, die von 7 zu 7. Jahren fortgeheth. Und die andere, die von 9 zu 9. Jahren ihren Fortgang hat, davon aber die sieben jährige Fortschreitung, am mercklichsten befunden wird. Wie diese Jahre in der Natur gegründet sind, und von den Planeten bezeichnet werden, will ich dießmahl nicht anführen, sondern nur kürzlich denselben Fortgang zeigen. Die ersten 7. Jahre werden mit der Kindheit verbracht. Die andern 7. Jahre, gehen hin mit der Jugend, da der Mensch beginneth einen Verstand zu zeigen, welcher aber noch mit vielem Affenwerck und Thorheit vermengt ist. In den dritten 7. Jahren ist die Jünglingschaft, da der Mensch blühet, wie eine Rose. In den vierten 7. Jahren, ist der Mittelstand zwischen Jüngling und Mannheit, da die Gelehrten ihre *Studia*, und die Bürgers-Personen ihre Profession forsetzen, und darnach trachten, wie sie ihren künftigen Lebens-Stand, mögen festsetzen. In dem 28. 35. und 42. ist das rechte Manns Alter, da der Mensch am kräftigsten ist, wiewohl mit dem 42. Jahre, die Kräfte schon beginnen wieder abzunehmen. In dem 49. Jahr, ist der Mensch gleichsam auff dem Gipffel des Berges, und gehet es hernach wieder niederwärts. Das 56. Jahr, ist gemeiniglich mit Kranckheits- und andern Beschwerclichkeiten begleitet. Das 63. Jahr aber, darinn die Zahlen 7. und 9 zusammen kommen, wird *Annus Climactericus magnus*, oder das große Stufen und Gefahr-Jahr genennet, weil darinn so viele hohe und gelehrte Männer, aus dieser Welt ihren Abschied genommen. Welche aber es höher bringen, die haben das 70. und 77ste Jahr zu mercken. Es hat aber nicht die Meynung, daß die Menschen in einem solchen Climacterischen Jahr sterben müssen, weil es die Erfahrung bezeuget, daß viele, ja die meisten, ausserhalb solchen Stufen-Jahren davon geschieden; Sondern daß sich gemeiniglich bey den Menschen, alle sieben Jahr, in Glücks- und Unglücks- Gesund- und Kranckheits-Fällen, eine merckliche Veränderung pfleget zu befinden, wie solches von vielen angemercket, und mit der Erfahrung bekräftiget worden.

Es scheint die Lebens-Zeit, nach Stufen fortzugehen,
Und kan in sieben Jahr viel Aenderung geschehen:
Es ist zwar mancher wohl, in Noht und Creutz gedrückt,
Ist aber wiederum zu seiner Zeit erquickt.

So allein die Ehre!

Erwehlung der Zeichen und Zeiten, beym Arzneyen, Aderlassen und Schröpfen.

Regula generalis : Noht hat kein Gebot.

Arzneyen und die
Himmelszeichen recht
betrachten erfordert
gute Kündigkeit der
Astrologie : Insonde-
mein sind im Calen-
der die Tage zum
Arzneyen also ge-
zeichnet.

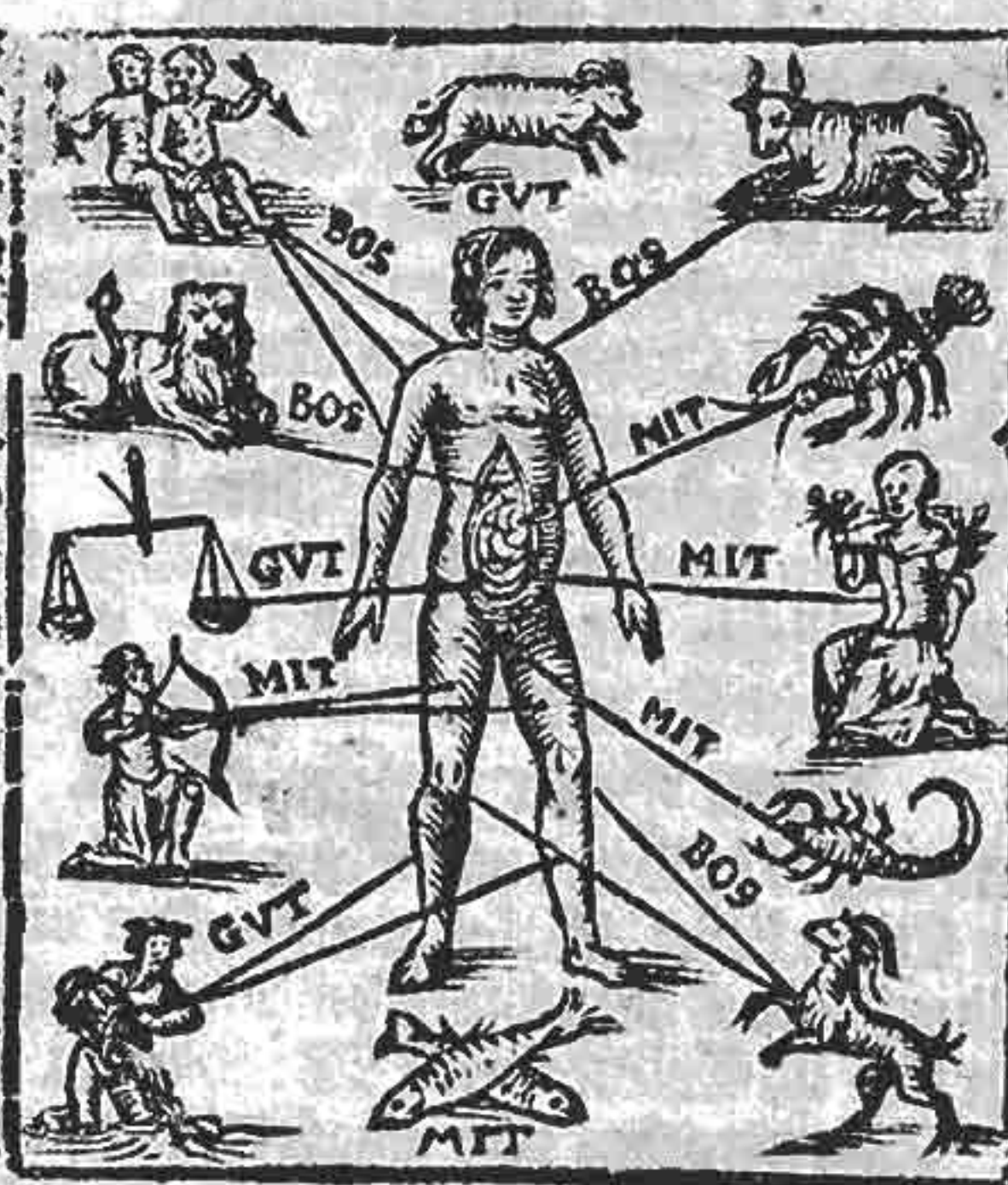
Insonder- heit/soll man pur- giren und ausführen	Cholera wenn D	$\left\{ \begin{array}{c} \text{S} \\ \text{M} \\ \text{K} \end{array} \right\}$	durch	$\left\{ \begin{array}{c} \text{Latw. Säfte} \\ \text{Tränke. Kräut.} \\ \text{Pillen/Pulv.} \end{array} \right\}$	im * oder $\Delta. \text{♀}$	Einen guten Medicum fragen ist sicher.
	Pneuma wenn D	$\left\{ \begin{array}{c} \text{S} \\ \text{M} \\ \text{K} \end{array} \right\}$	durch	$\left\{ \begin{array}{c} \text{Latwergen} \\ \text{Pillen} \\ \text{Tränke} \end{array} \right\}$	im * oder $\Delta. \text{♂. ☉.}$	
	Melanchol. wenn D	$\left\{ \begin{array}{c} \text{S} \\ \text{M} \\ \text{K} \end{array} \right\}$	durch	$\left\{ \begin{array}{c} \text{Säfte} \\ \text{Kräuter} \end{array} \right\}$	im * oder $\Delta. \text{♀.}$	

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen.

Auch nicht wenn er mit ♀ oder ♂ in ☉. ☐. ♀. steht. Auch nicht wenn der D in dem Zeichen
laufft dene das Francke Glied zugerignet wird. Auch nicht wenn solche Aspecten ☉. ☐. ♀.
roth stehen/ denn ob schon gute Planeten 4 ♀/ darbey stünden/so moviren sie doch starck.

Die Zeichen beherrschen
V Das Haupt/
♂ Hals/ Gurgel/
II Schultern Arm/ Hände
☉ Zunge/ Milz/ Magen/
♂ Herzk/ Rücken/
☐ Bauch/ Gedärme/
☊ Nieren Blase/
M Scham/
♂ Hüfte/
♂ Knie/
☊ Baden/ Schienbein/
K Füsse.

und dieser Glieder zugehörnde Zeichen



Die Planeten beherrschen
♂ Das rechte Ohr / Brüste
Wargen.
4 Linke Ohr / Herzk / Leber/
Rippen.
☉ Das ganze haupt/ die Gall
☉ Das Angesicht/ vornemlich
die Augen / auch Zähne/
Herzk / Seiten / Schenkel.
☊ Nieren und Geburts Glied
an Mann und Frauen.
♂ Die Gedächtnis / Sinnen
des Gehirns / Zung/ Schienb.
☊ Geburts Glieder an Mann
und Frauen/ Gehirn/ Kehle
Magen / Bauch / Eingeweide/
auch (nebenst ☊) die
Leber und (nebenst ☉) Aus-
gesicht und Augen.

Oder man sol brauchen

Purgierende) im ☉ M K.
Erbrechende) im V ☉ ☊.
Verdäende) im II ☉ ☊.
Stärckende) im ☉ M ☊.

NB. Schröpfen und Baden: Sollen hitzige und truckene Leute/ wenn D im feuchten
☉ ☉ M mit 4 und ♀ im guten Aspect steht. Feuchte und fette Leute aber / in warm und
trucken V und ☉ im guten Aspect mit ☉ ☉.

Vom Säen und Pflanken.

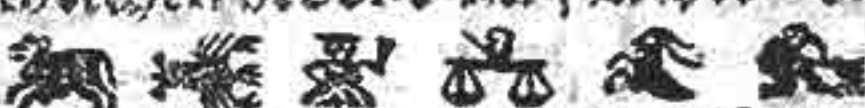
Säen/ Pflanken/ Bäume versetzen / wie auch Obstreichen und sonst andere dergleichen/ regieret sich zwar ohn allen Zweifel nach der Gestirne/ fürnemlich des Mondes Influentz/ Aber wegen der so gar mancherley frühen und späten Feld- und Garten- Erd- und Bäume Gewächsen/ und wegen Differentien Erdbodens Eigenschaften und Kräfte/ kan davon in specie dieses Orts nicht zur Gnüge geredet/ noch einem jeden Contentement gegeben werden. Wäre auch nicht gut / wenn der Segen allein in der Sternen hinge/ und nicht auch ohne derselben von GOTT zu hoffen wäre.

Insgemein soll der Mond seyn:

Über der Erd/ zum Säen und Pflanken/ was über sich wachsen sol/ als Kornfrüchte/ Erbsen/ Bohnen/ Kräuter/ Blumen/ Kohl/ Kürbs/ Augurcken/ Bäume/ Wein und dergleichen. Unter der Erden / was unter sich wurkeln sol / als Zwiebeln / Rüben/ Moeren/ Petersilgenwurzeln/ Kettig/ Marrettig und dergleichen.

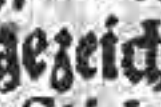
Im Zunehmen/ zu harten Korne im truckenen Lande.

Im Abnehmen/ zu weichen Korne im feuchten Lande.

In diesen Zeichen  in gemein zu aller Saat.

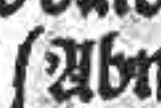
Im  zum Pflanken und Fortsetzen.

Im  Weinreben zu beschneiden und bearbeiten. 4 ♀ in guten Aspecten.

Die insgemein zum Säen und Pflanken dienliche Tage/ sind im Calender also  gezeichnet/ daraus mag ein jeder erwählen / die ihm in seinen Vorhaben insonderheit am dienlichsten/ und wegen des Gewitters/ die Zeit der Landes Art und sonst am bequemsten seyn.

Vom Holzfällen.

Zum Bauen / daß es bald austruckne und nicht Wurmstichicht werde soll gut seyn:

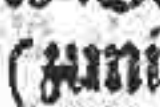
Wenn der Mond  abnimbt/ am besten im Letzten Viertel.

Unter der Erden / stehet/ das ist Morgens frühe bis Mittags.

Im Irdischen Zeichen / Stier/ Jungfrau und Steinbock gehet.

Und der Zeit nach im Augusto/ Sept. Octob. bester in Novemb. und am allerbesten in Decemb.

Zum Brennen oder Busch- Holz/ daß auch der Stamm bald wieder aufwache/ soll zu seyn:

Wenn der Mond  zunimmet / am besten im Ersten Viertel.

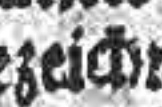
über der Erden stehet/ das ist Nachmittags bis Abends.

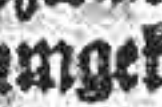
Zu welcher Zeit oder in welchen Zeichen des Mondes es seyn möge.

Die hierzu erwählten Tage/ haben im Calender zum Brennholz  / zum Bauholz .

Vom Haar abschneiden.

Haar abschneiden/ daß es bald und wol wieder wache/ sol geschehen/ wenn der Mond wächst/ und über der Erden stehet. Sol es aber langsam wieder wachsen oder ausfallen/ oder gerade vergehen/ so geschehe es allezeit/ wenn der Mond im Abnehmen und unter der Erden ist.

Die hierzu erwählte Tage sind im Calender zum Wolwachsen also  gezeichnet

Zum vergehen oder langsam wachsen also  umgekehrt.

Nicht ohne rationes, wie auch mancher wol meinen möchte. Es geschicht aber/ daß die habende Zähne und andere Umstände hier zu geschweigen/ am besten/ nur wenig Tage vor und nach dem Vollem Mond/ denn also werden sie nach den Müttern sehen/ und wenn der Mond im  läuft. Und solche hierzu dienliche Tage/ da nicht sonders leicht böse Aspecten eintreffen / sind im Calender also  gezeichnet.

Von

Von ankommenden- und abgehenden Posten in Hamburg.



Die Kaiserliche Reichs Ordinari Post kommt Dienstags und Freytags Morgens früh an/und gehet Abends umb 9 Uhr wieder ab/nacher Wienburg/Minden/Berden/Herfordt/Bielefeld/Rinteln/Hamelnd/Osnabrüg/Münster/Wesel/Cleve/Roermond/Antwerpen/Brüssel/Gent/Brügen/Ostende/Lille/Namur/Luxemburg/Mastrecht/Liege/Dünkirchen/Paris/2c Und also durch ganz Frankreich/Holl- und Engelland/wie auch alle 8 Tage nacher Hispanien.

Mittwochen und Sonnabend Abends kommen an/und gehen um 12 Uhr des Nachts präcile wieder ab/die Kaiserl. ordin. Reichs-Post nacher Lüneburg/Zelle/Braunschw./Helmstedt/Wolffenbüttel/Hannover/Hildesheim/Eipstadt/Paderborn/Magdeburg/Leipzig/Dresden/Naumburg/Merseburg/Zeitz/Halle/Halberstadt/Goslar/Erfurt/Cassel/Gracsfurt/Heidelberg/Würzburg/Spener/Strasburg/Münch/Erier/Cölln am Rhein/Mürnberg/Prag/Wien/Augsburg/Regensburg/Ulm/ganz Schwaben/Schweizerland/2c. Und durchs ganze Reich und Italien.

Berliner Post kommt 4 mahl die Woche als Montags/Dienstag/Donnerstag und Freytags/bringet Briefe von Boitzenburg/Lenzen/Perlberg/Kieritz/Kehrbellin/Berlin/Gracsfurt an der Oder/Stettin/Colberg/Stargart/Custrin/Dankig/Königsb./Memel/Libau/Moskau/Riga/Revel/und ganz Liefland. Und gehet ab/Dienstag und Mittwochen/Freytag und Sonnab. Abends umb 12. Uhr. Die des Montags und Donnerst. kommt/wird Küchen-Postgenant. Dankgr- und Liefländische kommen und gehen mit der Freytags Post.

Die Königl. Schwedische Pommerische Post kommt Dingstags u. Freytags Morgens/bringet Briefe von Wismar/Güstrow/Rostock/Anklam/Stralsund/Damin/Wolgast und deren Vertern/und gehet desselbigen Abends wieder ab/und nimmet selbige Briefe mit. Des Winters aber kommt sie Mittw. und Sonnab.

Ed merinische Post mit Dienst- und Freytag früh/ und gehet desselben Abends wieder ab. Nimmt Briefe und Personen über Rakeburg/Gadebusch/Schwerin/Sternberg/Rostock. Güstrowische kommt Mittw. und Sonnabend Abends/und geht ab desselben Tags früh 9 Uhr

Braunschweig-Lüneburg. Post kommt Montag/Freytag/Donnerst. und Sonnab. Gehet ab Donnerst. u. Sonnt./Mittw. u. Sonnab.

Lübecker Post kommt alle Morgen/ und gehet des Abends wieder ab.

Leipziger Post kommt Dienst. und Freytags/bringet Briefe von Magdeburg/Saltzwedel/Praag Wien/gehet ab Mittw. und Sonnab. Abend/und nimmet selbige Briefe wieder mit.

Amsterdammer Post kommt Dienst- und Freytag Morgens/bringet Briefe von Hornburg/Catade/Bremen/Emden/ganz Fries-Holl- und Engelland/und gehet desselbigen Abends/ wieder ab/und nimmet selbige Briefe wieder mit.

Stader Canzeley und Stadt-Boten kommen Dienst. und Freytag gehen ab/Mittwochen und Sonnabend Morgens.

Copenhagener und Husumer kommt Dienstag und Freytag/ reiset Dienstag und Freytag Abend wieder ab.

Copenhagener fahrende Post kommt Donner- oder Freytag./reiset wieder ab Sonnab. Nachm.

Glückstädter kommt Montags und Donnerstags/ reiset ab Dienst- und Freytags Nachm.

Friederichstädter/ Lönninger Post kommt Dingstags/bringet Londener/Husumer/Heider/Londener und Jschöder Briefe mit sich/reiset wieder ab Donnerstag früh.

Melldörper kommt Montag/ und reiset Mittwochen früh.

Mürnberg und Erfurter kommen des Dingstags und reisen Sonnab. Abends.

Braunschweig. Bote kommt Freytags und reiset Sonnabends.

Hildesheime. kommt Donnerstags/ gehet ab Sonnabends.

Hannover und Zellische/ kommt Montag Mittag/ gehet ab Dingstag Mittag 1. Uhr.

Nürnberg.

Kommen an.

Sonntag mit der Extra von Frankfurt und Niederl. Hamb. und Danzig. Post.
Montag Frankfurt. Niederl. Augsp. Venediger Posten. Breslauer Ordinari Bote.
Dienstag. Leipziger Ordinari Bote.
Mittw. Wiener/Prager/Dresdener Ordinari Post. Augspurger Ordinari Bote.
Donnerstag Frankfurt. Niederl. Hamb. Danziger Ordinari Post/ Wiener/ Salzbg. Ord. Bote.
Freytag Venediger/ Augspurger Posten/ Ulmer/ und Regenspurger Boten.
Sonnab. Wiener/Prag/Regensp. Posten S. Galler/ Augsp. Hamb. Ordinari Boten.

Reisen ab.

Sonntag/ eine Extra Post nach Frankfurt.
Montag Augspurger/ Prager/ Wiener/ Regensp. Posten/ Augsp. Ordin. Bote.
Dienst. Frankfurt. Niederl. Hamb. Augsp. Posten/ Ulmer und S. Galler Ordin. Bote.
Mittwoch nach Straßb. alle 4. Wochen ein Bote.
Donnerstag Augsp. Vened. Prag. Wien. und Dresdener Post. Breslauer Ord. Bote.
Freytag/ Frankfurter und Niederl. Post/ Augsp. Ordinari Bote.
Sonnabend Hamburger Ordin. Post Leipz. Regensp. Wien. Ulm. und Hamburger Ordin. Bote/ und alle 14. Tage einer nach Salzburg.

Leipzig.

Kommen an.

Sonntag kommt keine Post adhier an.
Montag die Nürnberger/ Vormittag um 10. oder 11. Uhr/ über Erlangen 12. Reitend.
Dienstag die Frankfurter/ Morgens um 7. Uhr/ über Hanau/ Selhausen/ Schlüchtern/ Bach/ Fulda/ und ganz Thüringen/ Reitend.
Die Berliner Morgens um 7. Uhr aus der Mark/ Pommeren/ Preussen/ Chur- und Liefeland.
Die Hamburger Nachmittags um 3. Uhr/ über Braunschweig/ Halberstadt/ Quedlinburg/ 12.
Die Nürnberger fahrende/ gegen Mittag/
Die Annaberger/ Morgens um 8. oder 9. Uhr.
Mittwochs die Dresdener/ um 1. Uhr Nachmitt. über Meissen/ Oschatz und Wurzen/ fahrend/
Die Breslauer um 12 Uhr/ Mittags/ fahrend.
Die Schneeberger/ Mittags über Zwickau/ fahr.
Die Holländische/ um 3. Uhr Ab. über Bremen.
Die Hallsche Post gegen Abend. fahrend.
Donnerstags die Nürnberger/ Morgens 8. u. Reit.
Die Dresdener Extra Post/ Vorm. 9. u. Reitend.
Freytag die Berliner/ Morg. 8. u. wie Dienstags.
Sonnabends die Frankfurt. Morg. 7. Uhr Reitend.
Die Annaberger des Morg. 8. u. wie Dienst. fahr.
Die Schneeberger/ Vorm. 9. u. wie Mittw. fahr.
Die Breslauer/ Nachm. 1. wie am Mittw. fahr.
Die Dresdener/ Nachm. 2. u. wie Mittw. fahr.
Die Hallsche gegen Abend/ fahrend.
Die Hamburger und Holländische Nachm. 3. Uhr. wie des Dienstags/ Reitend.

Gehen ab.

Sonntag die Frankfurter zu Mitt. auf der Route/ wo sie Sonnabends ankömpt/ Reist. die Dresdener um 1. Uhr Mitt. an die Orte/ und dem Weg wie sie Tags vorher ankommen. fahr.
Montag geht keine Post ab.
Dienstag die Nürnberger/ Mitt. um 11. Uhr Reist.
Die Dresdener Extra-Post/ 3. Uhr. Nachm. Reist.
Die Annaberger Abends 5 u. mit Brief ins Gebürg.
Mittwochs die Hallsche Morgens 9 Uhr fahrend.
Die Frankfurter/ Nachm. um 3. Uhr Reitend.
Die Schneeberger/ Abends um 6. Uhr fahrend.
Die Hamburger/ Abends um 6 Uhr/ auf der Straße/ wie sie Dienstags ankommen/ Reitend.
Die Berliner/ Abends um 7. Uhr/ mit Briefen an die Orte und Enden woher sie Dienstags kommen.
Die Breslauer/ Abends um 7. Uhr fahrend.
Donnerstags die Dresdener/ Mitt. 11. u. fahrend.
Freytag geht keine Post ab.
Sonnabends die Hallsche/ Morgens 9. Uhr fahr.
Die Nürnberger fahrende/ Mittags um 1. Uhr.
Die Nürnberg. Nachmitt. um 3. Uhr. Reitend.
Die Annaberger/ Abends um 6. Uhr fahrend.
Die Schneeberger/ Abends um 7. Uhr. fahrend.
Die Hamburger/ des Abends um 7. Uhr und im übrigen wie am Mittwochen. Reitend.
Die Breslauer/ Abends um 8. u. bestellet Briefe wie am Mittwoch. gemeldet. fahrend.
Die Berliner/ um eben diese Zeit wie am Mittwoch

Lanzelen- und Stadt-Boten.

Montag Abends gehen über Horneburg Briefe nach Hamburg/ und ferner hin.

Dienstags Morgens kommen über Horneburg.

Briefe von Bremen/Amsterdam und ferner her.

Dienstags Abends gehen über Horneburg Briefe auf Bremen/Hessen/Westphalen/Holland etc.

Mittwoch frühe kommen über Horneburg Briefe von Hamburg und ferner her.

Donnerstag Abends/wie Montag Abends.

Freitag frühe wie Dienstags frühe.

Freitag Abends/wie Dienstags Abends.

Sonnabends frühe wie Mittwoch/frühe.

Auch Freitag abends reiset einer gar in Hamburg.

Zwischen hier und Hamburg/so lang offen Wasser/gehet täglich ein Fehr-Schiff hin/und eins von dort hieher.

Ordinair Stadt-Bote.

Sommerszeit reiset er nach Hamburg Montag und Donnerstags frühe/und kömt wieder Mittwoch und Sonnab. Abends.

Winterzeit reiset Mittwoch frühe und kömt wieder Sonnabend Abends.

Mit ihm gehen und kommen nach und von Hamburg und ferner hin und her allerhand Briefe.

Bürtehuder Bote kömpt Dienst. und Freytags/ reiset Mittwoch und Sonnabends.

Behrdener/ Lande-Wärstener und andere kommen und reisen an ungewissen Tagen.

Verzeichniß etlicher

Jahr - Märkte der Städte und Flecken.

Aderberg/ hält Markt den 1. auff Mar. Geburt den 2. Sontag nach Simonis und Juda.

Amsterdam/ auff Lätare.

Antwerpen/ 1 auff Lichtmessen/ 2 Creukerhöhung/ 3 Mittwoch in Pfingsten.

Andlam auff Maria Himmelfahrt.

Arntsee des Dienstags nach Lichtm./ 2 des Dienstags nach Jud. 3 des Dienst. vor Himmelf. 4 des Dienstags vor Martini/ 5 des Dienstags vor Weihnachten.

Apelburg in der Ward/ 1 Domini Reminiscere/ 2 an Sontag vor Johannis.

Albena in Mecklenburg/ am Dienstag nach Johannis.

Altona/ 1 den ersten Tag nach Marien Geburt/ 2 den Montag nach Lucien Tag/ 3 den Montag nach Palm.

4 den Tag nach der Himmelf. Christi/ und dann leiglich den Dienstag und Donnerstag nach Michaelis ein öffentlicher Vieh- und Ochsenmarkt.

Berlin/ 1 auff Phil. Jacobi 2 acht Tage nach Fronleich. 3. auff Laurentii/ 4 auff Creukerfindung/ 5. auff Allerheiligen Viehmarkt.

Bergeborff/ 1 Montag vor Creukerfindung/ 2 Montag nach Marien Geburt.

Bauken/ 1 Mittwoch nach Judica/ 2 Petri Kettenfeyer 3 Sontag nach Galli.

Barth/ Sontag nach Michael.

Beverfen/ 1 den Donnerst. nach Cantate/ 2 den Montag nach Mar. Heims. 3 den Montag nach Sim. Jud.

Braunschweig hält zwey grosse Käyserl. freye und privilegirte Messen/ die 1 auf den Montag nach Eia. am

die 2 auf den Montag nach Laurent. wie auch 1 Jahr.

markt 8 Tage vor Weynachten. Und 2 Viehmärkte/ den 3. Montag nach Lätare/ den 2. Montag nach Joh. an.

Bremen/ auff Quasimodog. Mar. Himmelf. und Dionisii

Breklau/ auff Ritsassen/ 2 am Tage Johannis Bapt. 3 Creukerhebung/ 4 S. Elisabeth.

Brandenburg Alt in der Ward/ 1 Pfingst. 2 Maria Geburt/ 3 auff Michael/ 4 auff Catharinen.

Brandenburg Neu/ 1 auff Reminisc. 2 auff Johannis.

Boisgenburg/ den Sontag vor Pfingsten.

Bernau/ 1 auff Cantate/ 2 Michaelis.

Bergen an der Donne/ auff Palmarum.

Beggenborff/ auff Quasimodogeniti.

Borslampe/ S. Viti.

Bouster/ auff Peter und Pauli.

Blecke/ auff Margarethe/ 2 auff Jacobi.

Burtebude/ hält 3 Jahrmärkte/ 1 Pfingstienstag nach geendigter Haupt-Predigt/ steht 4 Tage/ 2 Lauren.

steht 5 Tage/ 3 auff Michaelis steht 14 Tage hat auch 2 Pferdmärkte/ den 1 den Tag für Petri und Pauli/ und 2 den Tag für Laurentii. Fallen aber die zwey Tage auff einen Sontag ein/ so werden sie vorher des Sonnabends gehalten.

Elmin/ 1 auff Reminiscere/ 2 den Sontag nach Trinitatis/ 3 auff Creukerhebung.

Ellberg/ 1 auff Invocavit/ 2 nach Mar. Heims. Eoplin/ 1 Sonnabend nach Estom. Vieh- und Pferdmarkt. 2 auff Mar. Geburt/ Kram- und Viehmarkt.

Eustrin/ 1 acht Tage vor Fastn. oder auff Septuages. 2 Jubilate/ 3 Sontag nach Maria Geburt.

Kalbe auff Peter und Pauli.

Donke

Angla / 1 auf Dominick der große / der 2 auf Mari.
Dresden / 1 auf Inuoc. 2 Joh. 3 Barthol. 4 Gall.
Sachse / 1 auf Inuocavit / 2 Sontag nach Erntes.
Dannenberg / 1 des Donnerstags vor Lichtmess / 2 des
 Dienstags vor Ostern / 3 am Sontag Misser. Domin.
 groß Kirchmies / 4 des Dienstags vor Himmelfahrt /
 5 am Lebnams Tage / 6 auf Marien Geburt / groß
 Markt / 7 Donnerstags vor Martin / 8 Donnerstags
 vor Weynachten.
Dömitz / mitwoch vor Palmar. 2 mitwoch vor Johan.
 3 mitwoch vor Barth. 4 mitwoch nach Gallen.
Dalenburg / auf Laurentii / 2 Sontags vor Martin.
Dillfort / auf Lätare.
Dellmenhorst / hält 4. Viehm. 1 ein Pferd. 10. Tage
 vor Fastn. 2 ein mager Viehm. den 22. Apr. 3 ein
 Pferd. 6. Tage vor Joh. 4 ein fett Viehm. den 7.
 Tag vor Michael. Fallen sie auf einen Sonn- oder
 Feiertag / so hält mans den Tag hernach.
Erfurt / 1 auf Trinit. 2 auf Barthol. 3 auf Mart.
 Elbing / 1 Sontag nach Ph. Jac. 2 Simon Juda
 Eisleben / 1 Sontag nach Vitl / 2 Sontag nach Gall
 Viehmarkt / 3 auf Martin.
Einbeck / 1 auf Lätare / 2 Felicia / 3 Sont. nach Michael
Erfurt an der Oder / 1 auf Reminisc. 2 Sontag
 nach Margarethen / 3 auf Martin.
Erfurt am Mayn / 1 auf Judica / 2 wenn Mar. Geb.
 fällt auf den mont. Dienst. und mitwoch / fänget sich
 die Messe den Sontag zuvor an; so aber auf den Don-
 nerst. Freyt. und Sonnabend / den Sontag her / fällt
 aber Mar. Geburt auf den Sontag / fänget sich
 die Messe alsdenn auch an.
Erlengburg / auf Dionysii.
Erfurt / 1 auf Erndt / 2 Burchard.
Erfurt / 1 auf Phil. Jacobi / 2 auf Elm. Jud.
Eisleben / 1 auf Inuocavit / 2 Palmarum. 3 Joh.
 4. Montag nach Michael.
Eisa / 1 auf Cantate / 2 den 3. Sontag nach Margreten /
 3 Roß- und Buttermarkt / 8. Tage vor Bartholo-
 mäl / 4 Sontag vor Allerheiligen.
Erfurt in Pommern / 1 Donnerst. nach Inuocav.
 2 auf Himmelf. 3 Sont. nach Gall Kramm. Viehm.
 Mitwochnach Inuocav. und ferner alle Mitw. bis O-
 kern / darnach 2. Tage vor Himmelf. der 3 Viehm.
 auf Egidien Tag.
Erlinge / Miseric. Dom. 2. Sontag nach Mar. Him-
 melfahrt 3 auf Elisabeth.
Erfurt / 1 am Tage Stanislai / 2 Mar. Himmel-
 fahrt / 3 auf Lucia.
Erfurt / 1 auf Jacobi / 2 Allerheiligen.
Erfurt / 1 auf H. 3. Könige / 2 Phil. Jac. 3 Margre-
 tha / 4 Sont. vor Mar. Geburt / und Mar. Himmelf.
 5 ein neu Viehm. den Tag vor Mar. Geburt / als
 den 7. Septemb. sollte der Tag aber auf einen Son-
 tag fallen / so soll derselbe am Sonnabend vorher ge-
 halten werden.
Erfurt in Mecklenburg / auf Josten Abend / 2 Diony.
Erfurt / 2 Sontag nach Gallen.

HAMBURG, Das I. auf Viti. Das II. auf Jacobi.
 Das III. auf Felician.
Helmstedt / 1 Sontag Judica / 2 Sont. vor Margare-
 tha / 3 vor Marien Geburt.
Hersfurt / auf Lichtmess / 2 auf Verbasil und Probasil /
 3 auf Michaelis.
Holland / 1. Montag nach Quasimodogeniti / 2 Sontag
 vor Michael / 3 Sontag nach Catharina.
Hanno ver / 1. Montag nach Phil. Jacobi / 2 mont. nach
 Jacobi / 3 Sont. nach Egidii / 4 mont. nach Elm. J.
Hilfer / auf Quasimodogeniti / 2 Sontag nach Johan-
 nis / 3 Dienstags nach Gallen.
Hinnenberg / auf Bartholomai.
Holzmühl in der Mark Brandenburg / 1 Son-
 tag Oculi / 2 Sont. nach Joh. 3 Sont. nach Mari-
 Jever / das 1 ein Pferd. auf Lichtmess / 2 ein Pferd
 markt auf Mar. Heimsuchung / 3 ein neu angeord-
 net Pferde / Fohlen. Viehmarkt auf Mar. Geburt /
 4 ein Pferdemarkt auf Incien.
Jubelheben in Mecklenburg / 1 des mitwochens nach H.
 3. König / 2 mitw. nach Ostern / 3 mitw. nach Mich.
 Juchhe / auf Lätare.
Köln in der Nieder Laugnis / 1 auf Cantate / 2
 Sont. nach Mar. Geb. 3 Sont. nach Allerheil.
Kall / auf Reminisc. 2 Sontag nach Michaelis.
Kamitz / 1 Sontag nach Kreuzerfindung / 2 Sontag
 nach Kreuzerhebung.
Klein Glogau / 1 auf H. 3. König / 2 Judica / 3 auf Pet.
 Paul. 4 Bartholomai.
Kiel Umbschlag / auf H. 3. Kön. und 3 Jahrmärkte / 1
 Mont. nach Inuocavit / 2 mont. nach Pet. Pauli /
 3 Montag nach Francisc.
Kandesberg / an der Wart / 1 acht Tage nach Pfing-
 sten / 2 Sontag nach Pet. Pauli / 3 auf Michaeli.
Kandeburg in Preussen / 1 vierzehn Tage vor Pfingsten
 2 Sontag nach Gall.
Kauenburg / 1 auf Inuocavit / 2 auf Jacobi / 3 Hedewig.
Kelpzig / am N. Jahrest. 2 auf Jud. 3 Sont. nach Michaeli
 Kitz / 1 vier Tage vor Ostern / 2 auf Mar. Himmelfahrt /
 3 auf Andrea.
Köbau / 1 Sontag nach Barthol. 2 am 4ten Sontage
 nach H. 3. König.
Köbschau / auf Trinitatis.
Köthen / 1 Palm Sontag / 2 Sontag nach Catharina.
Köthen in der Niederlausitz / 1 Stillrept. 2 Kirchm.
 Sont. nach Mar. Himmelf. 3 Sont. nach Martin.
Küblitz in Polen / 1 auf Lichtmess / 2 Pfingst. 3 Elm. Jud.
Küneburg / 1 auf Jubilate / 2 auf Michaelis.
Küchen / 1 Oculi / 2 Kreuzerhöhung / 3 am Tage Elisab.
Köthen in der Mark / am Dienstags nach Fastelabend /
 2 des Dienstags nach Gallen.
Magdeburg / 1 auf Septuagostima / 2 Montag nach
 Inuocavit / 3 ersten Sontag nach Trinitatis /
 4 auf Michaelis auffm Neumarkt.
Martenburg / auf Phil Jacobi.
Mühlhausen / 1 Sont. nach Michael. 2 am Sont. Jud.
Mümel / am Sontag Mar. Himmelfahrt.

Münsterberg / 1 Dienst. nach der H. 3. König / 2 Dienst. vor Himmelf. 2. Dienstag nach Erregerhebung.
Welsch / auf Judica / 2 auf Marten Wago.
Winglau / 1 Dienstag nach Phil. Jacobi / 2 Sont. nach Mar. Himmelfahrt.
Raumburg an der Saal in Thüringen / 1 am grünen Donnerst. 2 auf Petri und Pauli Abend.
Reustadt in der Mark Brandenburg / vierzehn Tage vor Pfingsten / 2 Sim. Juda.
Rürnberg / H. 3. König Tag / 2 Freitag nach Ostern.
Reubausen in Sassen / am Lichtmess / 2 am Mar. Tage / 2 am Allerheiligen / 4 des Sont. vor Weihnachten.
Straßburg / 1 auf Palmarum / 2 Mar. Heimsuchung / 3 Sontag nach Bartholomäi.
Oldenburg / 1 am Palm. Sont. 2 Viti / 3 Michaelis.
Oldesloe / 1 den 5 Januarli / 2 acht Tage nach Joh.
Ostburg / 1 Sont. nach Neu Jahr / 2 mont. vor Lichtmess / 3 des Sont. nach Judic. 4 des mont. vor Martini / 5 des Sont. vor Weihnachten.
Pfaffenheim / Sontag nach Mar. Geburt.
Plau in Mecklenburg / 1 Sonnab. nach Estomihi / 2 acht Tage vor Pfingsten / 3 Sont. vor Sim. Juda.
Potsdam / 1 Palmarum / 2 acht Tage vor Pfingsten / 3. auf Joh. Enthauptung.
Rosen / 1 am ersten Sont. in der Fasten / 2 Johann / 3 Michael / 4 eine Rechenschaft auf Lucia.
Prenglau / 1 den Sont. in der Fasten / 2 Joh. 3 Gall.
Reichenburg / 1 am Dienst. nach Oculi / 2 des Dienst. vor Allerheiligen Tage / 3 des Dienstags nach Pet. Pauli.
Platte / Sont. nach Petri Kettenfeier.
Siedlinburg / 1 Matth. oder 8. Tage vor Michael / 2 acht Tage vor Allerheiligen / 3 Sont. nach Estomihi / 4 acht Tage vor Joh. Baptisi.
Quicksborn / am 5. Sontag nach Trinitatis.
Rheburg / 1 Sont. nach Johanni / 2 Sontag vor Martini / Kram- und Viehmarkt.
Rappin / 1 Sont. nach Michael / 2 Sont. nach Andrei.
Rostock / mittwoch in Pfingsten / 2 Michael.
Rügwalde / 1 Donnerst. nach Estomihi / 2 auf Fronl. 3 auf Michaelis.
Recktorff / am Tage Laurentii.
Salsfeld / 1 Sont. nach Trinit. 2 Sont. nach M. Geb.
Schwenig / 1 auf Invocavit / 2 Urban / 3 Gall.
Schwerin / 1 auf Jud. 2 Barth. 3 Nicolai / 4 Johann.
Sittow / 1 acht Tage vor Pfingsten / 2 Sont. vor Mar. Geburt / 3 Sont. nach Catharina.
Stargard in Preussen / 1 den Sont. in der Fasten / 2 am Grünen-Donnerst. 3 Sont. Joh. 4 Nicolai.
Stendel / Dienst. vor Pfingst. 2 Dienst. vor Michael.
Stralsund / 1 auf Viti / 2 Nicolai.
Alten Stettin / 1 Sont. nach Mar. Himmelfahrt / 2 Catharina / 3 Freitag nach Gall.
Neu Stettin / 1 Trinit. den Frent. und Sonnabend zuvor Viehmarkt.
Stolpe / Montag nach Invocavit / 2 Peter. Pauli / 3. Sont. nach Sim. Juda.
Straßburg / Preussen / Joh. Baptisi.
Strigau / 1 auf Neu Jahst. 2 Stanislaus / 3 Barth.

Straßburg / 14. Tage nach Ostern / 2 Martini.
Sutin Dommeren / 1 Viti / 2 Nicolai.
Stade / dalt 2. Kramm. den 1. wromag nach Ostern / Sa-
 bet 8. Tage / den 2 auf Jac. fehet 14. Tage / auch 4.
 Pferdenn. den 1 acht Tage für Jasin. den 2 mitw. nach
 Ostern / den 4 auf Jac. fehet jedesmahl 2 Tage noch
 ein Ochsen und Viehm. auf Mich. fehet 14. Tage.
Salzwedel / 1 Dom. Septuag. 2 Voc. Jucund. 3 Sont.
 nach Barthol. auf dem H. Geist / 4 auf Egidii / 5.
 Dionisi auf der alten Stadt / 6 am Tage Cathar.
 auf der Neustadt / 7 des Donnerst. vor Weihnachten.
Sagen / 1 Sonnabend vor Invocavit / 2 acht Tage vor
 Pfingsten / 3 Sontag nach Heidenwag.
Sandau / am Sontag nach Martini.
Seehausen / des Dienstags nach Cantate / 2 Dienstag
 nach Erregerhebung / 3 Dienstags nach Martini.
Snackenburg / 1 Sont. nach Joh. 2 mont. nach Mich.
Stapel / 1 des Sontags nach Cantate / 2 Sontag nach
 Mar. Heimsuchung / 3 Mar. Himmelfahrt.
Suege / am Tage Palm. 2 am Mar. Himmelfahrt.
Satow / den 2 Sontag nach Petri Pauli.
Thoren / auf H. 3 König / 2 Trin. 3 Sim. Juda
Trebunz / auf Bartholomäi.
Templin / den Sont. nach Martini.
Tesch / 1 Pfingstmontag / 2 auf Egidii.
Trebtow an der Rega / 1 Pet. Pa. 2 Viehm. nach Estom.
Trebel / 1 am Tage Cantate / 2 am Sont. vor Michael.
Tribetow in Sassen / den Sontag vor Petri Kettenf.
Uhrden / montag nach dem 2 Sont. Trinitatis.
Ulmitz / 1 auf Johanni / 2 Invocavit / 3 Letara.
Uferhumb / 1 Sontag nach Mar. Heimsuchung / 2 vier-
 zehen Tage nach Michaelis.
Ulzen / auf Letare / 2 auf Johannis.
Uterfen in Holstein / zweien Kram-Pferde und Ochsen-
 märkte / das 1 auf St. Annen Tag am 26. Juli /
 das 2 auf St. Dionisi am 9. Octobris.
Wittenbittel / 1 auf Oculi / das 2 auf Jubilate /
 das 3 acht Tage vor Joh. 4 acht Tage vor E-
 gidien / 5 dritten Advents Sontag.
Wartenburg in Preussen / 1 Sontag nach Simonis
 und Juda / 2 am 2 Sontag nach der H. 3. König.
Wismar / 2 Invocavit / 2 acht Tage vor Pfingsten.
Wittenberg / 1 Himmelfahrt / 2 Allerheiligen.
Wollgast / 1 auf Mar. Geburt / 2 Sont. vor Gallis.
Wittenberg Märkisch / am Sontag nach Michaelis.
Wartenberg / auf Maria Magdalena.
Werben / am Dienstage nach Johannis.
Wustrau / auf Jacobi.
Wernigroda / das 1 Invocavit / das 2 auf Himmelfahrt /
 das 3 auf Nicolai.
Wittenberg / hält 3 neu angeordnete Jahrmärkte / der 1.
 Kram-Vieh- und Pferdemarkt / auf den Mo-
 tag nach Quasimodogeniti / der 2 Kram-Vieh- und
 Pferdemarkt auf den Montag nach Erregerhö-
 bung / der 3 Kram-Vieh- und Pferdemarkt auf den
 Montag vor Weihnachten / da aber Weihnachten auf
 einen Dienstag / Mittwoch oder Donnerstag euffteht /
 als denn den Montag in der Woche vorher.

Nachricht der Predigten, Gerichts-Tage, Verlassungen und Jahr-Märkte dieses 1724. Jahrs, In HAMBURG.

Predigten.

Sonntag von 5 bis 6 in allen 5 Haupt-Kirchen.
Von 6 bis 7 zu St. Johannis. Von 7 bis 8 zu
St. Mar. Magdal. und Heil. Geist/ wie auch
in der Alten Michaelis. Von 8 bis 9 Haupt-Predigt
in allen 5 Haupt-Kirchen/ und zu S. Jürgen/ wie auch
zu S. Pauli auffn Hamburger Berg. Von 12 bis 1
In allen 5 Hauptkirchen der Catechismus. Von 1 bis 2
im Waisenhanse. Von 2 bis 3 in allen 5 Haupt-Kir-
chen die Epistel/ und im Dohm/ wie auch St. Pauli
auffn Hamburger Berg. Im Zuchthause von 3 bis 4
Nachm. Und im Spinnhanse von 9 bis 10 Vorm.

Montag/ von 6 bis 7 in allen 5 Haupt-Kirchen.
Von 8 bis 9 zu St. Mar. Magdal. und zum Po-
ckenhanse. Von 2 bis 3 Betstund im Dohm.

Dienstag/ von 6 bis 7 zu S. Catharin. Von 8 bis 9
zu S. Peter Haupt-Predigt. auch in der Neuen Mi-
chaelis Kirchen/ und zu S. Gerdrud. Von 1 bis 2
Betstund im Pockenhanse.

Mittwoch von 6 bis 7 zu S. Jacobi. Von 8 bis 9
Haupt-Predigt zu S. Nicolai/ auch selbige Stun-
de im Waisenhanse.

Donnerstag/ von 6 bis 7 zu St. Peter. Von 7 bis 8
zu S. Gerdrud. Von 8 bis 9 Haupt-Predigt zu S.
Catharin/ und zur Alten Michaelis. Von 9 bis 10 Bet-
stund in allen 5 Haupt-Kirchen/ wie auch zu S. Jürgen
und zu S. Pauli auffn Hamburger Berg. Und alle 14
Tage von 8 bis 9 Predigt im Zuchthause und Spinn-
hanse/ nemlich/ eine Woche im Zuchthause/ die andere
im Spinnhanse. Von 1 bis 2 Betstund im Wai-
senhanse.

Freitag von 6 bis 7 in der Neuen Michaelis. Von
7 bis 8 zu S. Nicolai. Von 8 bis 9 Haupt-Predigt
zu S. Jacobi und zum Heil. Geist.

Sonabend/ von 6 bis 7 in 4 Haupt-Kirchen. Von
7 bis 8 zu S. Michael. Von 8 bis 9 zu S. Joh.
Nachmittags in allen 5 Hauptkirchen/ und zu S. Jür-
gen/ wie auch auffn Hamburger Berg ordinari Vesper.

Gerichts-Tage und Audientz.

7. Januarii.	Das Gericht geöffnet.
10. Januarii.	Audientz
31. Januarii.	Das Gericht geschlossen.
28. Februarii.	Das Gericht geöffnet.
1. Martii.	Audientz.
31. Martii.	Das Gericht geschlossen.
17. Aprilis.	Das Gericht geöffnet.
19. Aprilis.	Audientz.
26. May.	Das Gericht gelagert.
5. Junii.	Das Gericht geöffnet und Audientz.
14. Junii.	Das Gericht geschlossen.
30. Junii.	Das Gericht geöffnet.
3. Julii.	Audientz
19. Julii.	Das Gericht geschlossen.
25. Augusti.	Das Gericht geöffnet.
28. Augusti.	Audientz
16. October.	Das Gericht geschlossen.
3. Novemb.	Das Gericht geöffnet.
6. Novemb.	Audientz.
11. Decemb.	Das Gericht geschlossen.

Öffentliche Verlassungen, dieses 1723. Jahrs, werden gehalten;

(Freitag nach:)

Anton.	I. Verlassung.	Den 21. Januarii.
Lazar.	II. Verlassung.	Den 24. Martii.
Quasim.	III. Verlassung.	Den 21. April.
M. Heimf.	IV. Verlassung.	Den 7. Julii.
Mar. Geb.	V. Verlassung.	Den 15. Septemb.
Franciso.	VI. Verlassung.	Den 6. Octob.
Andreae.	VII. Verlassung.	Den 1. Decemb.

Jahr-Märkte.

I. Vitis.	Den 15. Junii	ist 14. Tage.
II. Jacobi.	Den 25. Julii	— 14. Tage.
III. Felician.	Den 20. Octob.	— 14. Tage.



Aus H. Schröder's Bibliothek.
1855.

Hamb. Stadtbibl.
Bealcat. KD.
Vol. I. p. 109

6
6
5270x

Engl. coll.

1927^a

WARBURG



18 0189320 0